

**RAG-Stiftung**

**Essen**

**Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011  
und Konzernlagebericht 2011**

Konzernlagebericht  
der RAG-Stiftung  
für das  
Geschäftsjahr 2011

Inhaltsverzeichnis des Konzernlageberichts	Seite
Geschäfts- und Rahmenbedingungen .....	4
Strategische Ziele der RAG-Stiftung .....	4
Konzernstruktur .....	5
Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	6
Kapitalmarktsituation.....	6
Geschäftliche Entwicklung in 2011 .....	8
 Ertragslage .....	 12
 Finanzlage .....	 15
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements .....	15
Kapitalflussrechnung.....	18
Entwicklung der Investitionen .....	20
 Vermögenslage .....	 21
Aktiva – Anlage- und Umlaufvermögen.....	21
Passiva – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten.....	23
 Belegschaft.....	 26
 Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz .....	 28
 Forschung und Entwicklung .....	 30
 Risikobericht .....	 31
 Prognosebericht.....	 40
 Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres.....	 42

Dieser Konzernlagebericht erläutert den Geschäftsverlauf und die Lage des RAG-Stiftung-Konzerns. Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. In den RAG-Stiftung-Konzern wird die Evonik Industries AG nach der Equity-Methode einbezogen. Aus diesem Grund wird im Lagebericht auf die Evonik-Beteiligung teilweise in verkürzter Form Bezug genommen.

## **Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

### **Strategische Ziele der RAG-Stiftung**

Die RAG-Stiftung soll als Eigentümerin der RAG Aktiengesellschaft (RAG AG) in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Strategisches Kernziel für den Bergbaubereich ist, vor dem Hintergrund der Entscheidung der EU-Kommission und der Streichung der Revisionsklausel im Jahr 2011, den Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 mit einer zielgerichteten, sozialverträglichen Personalanpassung, die auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet, zu gestalten. Der Bergbaubereich hat bisher alle Anforderungen aus dem Steinkohlefinanzierungsgesetz verlässlich erfüllt und wird auch die anstehenden Anpassungsprozesse unter Einhaltung aller Vorgaben realisieren.

Weiteres Ziel der RAG-Stiftung ist es, die Evonik Industries AG (Evonik Industries) auf den Kapitalmarkt zu führen. Dazu verfolgt die RAG-Stiftung den Weg eines Börsenganges der Evonik Industries. Die RAG-Stiftung beabsichtigt, langfristig eine Beteiligung von 25,1% an dem Unternehmen zu halten. Die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus soll durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries und deren Anlage bzw. durch Dividenden der Evonik Industries gewährleistet werden. Solange die RAG-Stiftung an Evonik Industries beteiligt ist, wird sie ihren Einfluss mit dem Ziel einer optimalen wirtschaftlichen Entwicklung und unter Beachtung der Interessen der Mitarbeiter und der Arbeitsplätze wahrnehmen.

## **Konzernstruktur**

Unterhalb der RAG-Stiftung als Muttergesellschaft umfasst der Konzern im Wesentlichen den Teilkonzern RAG (RAG) mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Steinkohlenbergbau sowie die Beteiligung an Evonik mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie.

## **RAG**

Das Kerngeschäft der RAG ist die Förderung, die Aufbereitung und der Absatz von Steinkohle in Deutschland. Dazu wurden im Jahr 2011 vier Bergwerke in Nordrhein-Westfalen und ein Bergwerk im Saarland betrieben, die im Geschäftsjahr 2011 12,1 Mio. t v.F. förderten. Die Kokerei Prosper produzierte unter der Führung der RAG bis zu ihrer Veräußerung am 1. Juni 2011 0,8 Mio. t Koks. Der Gesamtabsatz des Bergbaubereichs lag 2011 bei 12,8 Mio. t v.F. an Kohle und Koks, wovon der überwiegende Teil an die Kraftwirtschaft geliefert wurde. Darüber hinaus wurden Gas- und Kohlenwertstoffe sowie Bergematerial und Schrott vermarktet.

## **Evonik**

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Darüber hinaus bestehen Beteiligungen bei Wohnimmobilien und im Energiesektor. Die Mehrheit der Energieaktivitäten wurde im Geschäftsjahr an ein deutsches Stadtwerke-Konsortium der Rhein-Ruhr-Region abgegeben. Für die restlichen Anteile dieses Nichtkerngeschäftes wurden verbindliche Regelungen zur mittelfristigen Übertragung vereinbart. Die Immobilienaktivitäten sollen ebenfalls mittelfristig veräußert werden. Die RAG-Stiftung hält unmittelbar 74,99% der Aktien der Evonik Industries.

Wegen der Absicht, die Beteiligung schrittweise bis auf 25,1% zu reduzieren, wird Evonik in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss im Rahmen der Equity-Bewertung einbezogen. Zu diesem Zweck wird der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Evonik-Konzernabschluss auf

die handelsrechtliche Rechnungslegung nach anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) übergeleitet.

## **Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Das globale Bruttoinlandsprodukt konnte auf Jahressicht um 3,0% gegenüber dem Vorjahr zulegen. Das hohe Wachstumstempo des ersten Halbjahres konnte aber im Jahresverlauf nicht aufrechterhalten werden. Die Schwellenländer Asiens waren im Jahr 2011 wesentliche Wachstumstreiber der Weltwirtschaft.

In den Industrienationen (OECD-Länder) hat sich das Wachstumstempo nach der konjunkturellen Erholung 2010 im Jahresverlauf 2011 deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg lediglich um 1,6% gegenüber dem Vorjahr. Die USA verzeichneten eine mäßige konjunkturelle Erholung. Japan wurde im Jahr 2011 von einer Erdbebenkatastrophe und einem anschließenden Reaktorunfall mit weitreichenden Folgen für die einheimische Wirtschaft heimgesucht; die Wirtschaftsleistung ging um 1,4% zurück.

In der Euro-Zone (+1,5%) führte die anhaltende Schuldenproblematik der südeuropäischen Staaten zu einem geringen Wachstum, wobei in einzelnen Ländern der Euro-Zone wie Portugal (-1,5%) und Griechenland (-6,8%) die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr sogar zurückging. Deutschland konnte sich durch seine Exportstärke in den Wachstumsmärkten und einen stabilen privaten Konsum, insbesondere in der ersten Jahreshälfte, den negativen Entwicklungen im Euro-Raum entziehen.

## **Kapitalmarktsituation**

Für den RAG-Stiftung-Konzern als großen Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von großer Relevanz. Die Entwicklung in 2011 verlief differenziert: Aktien verloren global, die Spreads der Unternehmensanleihen erhöhten

sich in der Qualität „Investment Grade“ sowohl in Europa als auch in den USA deutlich, Staatsanleihen der Euro-Zone waren stark betroffen von der Vertrauenskrise der Peripherieländer. Außerordentlich positiv verlief die Kursentwicklung der Bundesanleihen. Im Zuge der Staatsschuldenkrise kam es zu Rating-Downgrades entwickelter Industrieländer (z.B. USA, Frankreich und Japan) in bislang nicht gesehennem Ausmaß.

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich in 2011 nach einem guten Start ab Mitte des Jahres negativ: Der MSCI<sup>1</sup> World verlor in lokaler Währung 5,0%, in Euro 1,8%. In der Eurozone gab der Aktienmarkt (MSCI Europe) um 14,1% nach, dabei variierten die Verluste in den einzelnen Märkten: Während der DAX um 14,7% sank, erlebte Spanien einen Kursrückgang um 8,2%, Italien einen von 19,7%. In Asien verlor der MSCI Japan 18,6%. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich positiv: Der MSCI USA stieg um 2,0%.

Der Euro verlor in 2011 gegenüber allen wesentlichen Handelspartnerwährungen: Während der US- und der australische Dollar wie auch das britische Pfund und der Schweizer Franken um je ca. 3% zulegten, wurde der japanische Yen um über 9% stärker.

Die durch die Vertrauenskrise bei den Peripherieländern ausgelöste Flucht in sicherere Werte war wie im Vorjahr ein Treiber für die Zins-Tiefstände der Bundesanleihen. Insgesamt wiesen die Renditen von Staatsanleihen eine erhebliche Streuung auf:

- Wer ausschließlich in Bund-Anleihen investierte, konnte eine Performance von 9,7% erzielen.
- Bei der Rendite der deutschen 10-Jahres-Benchmarkanleihe war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Rentierte sie am Jahresende 2010 noch mit 2,95%, so erzielte man am Jahresende 2011 1,83%.
- Die Spreads der Peripherieländer zur 10-Jahres-Bundesanleihe stiegen im

---

<sup>1</sup> Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.



Jahresverlauf weiter dramatisch an. Aufgrund der starken Spreadausweitungen brachten Anleihen der Eurozone in der Breite nur einen mageren Ertrag von 1,8%.

- US-Treasuries zeigten eine Performance von 10,3% und lagen damit am oberen Rand der zu beobachtenden Bandbreite.

Die europäischen Realzinsen bei AAA-Ländern lagen im 10-Jahres-Bereich mit 1,34% nur geringfügig unter dem Vorjahresendwert von 1,39%. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2011 ein Realzins von 1,47% zu erzielen. Inflationsswaps, das heißt die vom Markt erwartete Inflation, lagen Ende Dezember 2011 im Euro-Bereich für 10 Jahre bei 2,12% und damit nur geringfügig über dem Vorjahresendwert.

## **Geschäftliche Entwicklung in 2011**

### **RAG (Bergbau)**

Die Spotmarktpreise für Kraftwerkskohle in den Häfen von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen zeigen als Indikator die Entwicklung des für die RAG relevanten BAFA-Preises<sup>2</sup> an, laufen diesem aber zeitlich voraus. Der erwartete aufgelaufene BAFA-Preis von 105,50 €/t<sub>SKE</sub> lag in 2011 deutlich über dem Jahreswert von 2010 mit 85,33 €/t<sub>SKE</sub>. Durch diese hohen Weltmarktpreise war die volle Inanspruchnahme der zugesagten staatlichen Beihilfen nicht notwendig: mehr als 480 Mio. € verblieben in den Kassen von Bund und Land NRW.

Der Verbrauch von Steinkohle und Erdgas hat sich durch das Kernenergiemoratorium nicht erhöht, sondern ist geringfügig um 0,7% gesunken. Von einem Gesamtaufkommen an Steinkohle in Höhe von 57,5 Mio. t<sub>SKE</sub> im Jahr 2011 entfielen noch rund 21,4% auf die heimische Förderung mit 12,3 Mio. t<sub>SKE</sub>, die ausschließlich vom Bergbaubereich erbracht wird.

---

<sup>2</sup> Der BAFA-Preis ist ein vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ermittelter und veröffentlichter Preis für Kraftwerkskohle aus Drittländern frei deutsche Grenze.

Die RAG hat insgesamt und aus operativer Sicht ein gutes Jahr zu verzeichnen. Alle Planvorgaben wurden erreicht oder sogar übertroffen. Mit insgesamt 22.125 Mitarbeitern im Jahresdurchschnitt erzielte der Bergbaubereich im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von 2.940,7 Mio. €. Zum 1. Juni 2011 übernahm die ArcelorMittal Bremen GmbH die Kokerei Prosper, womit sich für deren Belegschaft eine langfristige Perspektive erschließt.

Mit Wirkung zum 11. Juli 2011 wurde das Steinkohlefinanzierungsgesetz dahingehend geändert, dass die für das Jahr 2012 vorgesehene Überprüfung der Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland zum Ende des Jahres 2018, die sogenannte Revisionsklausel, gestrichen wurde. Damit ist das Ende des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland endgültig gesetzlich festgelegt. Der Finanzierungsrahmen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes steht allerdings weiterhin noch unter dem Genehmigungsvorbehalt durch die EU-Kommission.

Die Beihilfen an den deutschen Steinkohlenbergbau wurden bis zum Jahr 2010 von der Europäischen Kommission auf der Basis der Kohleverordnung 1407/2002 des Rates vom 23. Juli 2002 genehmigt. Diese Kohleverordnung aus dem Jahr 2002 ist am 31. Dezember 2010 fristgemäß ausgelaufen. Der Beschluss der EU-Kommission für die Gewährung von Stilllegungsbeihilfen (Beihilfen für die laufende Produktion) bis zum 31. Dezember 2018 und Beihilfen zur Deckung außergewöhnlicher Kosten (Stilllegungsaufwendungen und Altlasten) bis Ende 2027 ist am 1. Januar 2011 in Kraft getreten.

Mit Schreiben vom 7. Dezember 2011 hat die Europäische Kommission den von der Bundesregierung am 11. März 2011 auf der Basis des neuen Beschlusses notifizierten Stilllegungsplan für einen Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 genehmigt. Zugleich hat sie auch die von der Bundesregierung am 14. Oktober 2011 bei der Europäischen Kommission notifizierten Beihilfen für das Jahr 2011 genehmigt.

## Evonik (Chemie)

In der globalen Spezialchemie kam es nach dem starken Wachstum 2010 ebenfalls zu einer Normalisierung. Aufgrund der durchgehend hohen Kapazitätsauslastung konnte das Wachstumstempo des Jahres 2010 in der Chemieindustrie in den Industrieländern nicht aufrechterhalten werden. Außerdem schwächte sich die Industrieproduktion im zweiten Halbjahr ab. Gestiegene Rohstoffkosten führten im ersten Halbjahr zudem zu einem deutlichen Preis- und Umsatzanstieg. Die Spezialchemie folgte ihren wichtigen Abnehmerindustrien und konnte insbesondere in Asien einen deutlichen Zuwachs erzielen. Aufgrund der gedämpften Zunahme der nicht exportorientierten Industrieproduktion in der Euro-Zone verlangsamte sich hier das Wachstum in der Spezialchemie besonders deutlich.

Vor diesem Hintergrund erwirtschaftete der Chemiebereich der Evonik 2011 die bisher höchsten operativen Ergebnisse. Hierzu steuerten alle Chemie-Geschäftsbereiche zum Teil deutlich über dem Vorjahr liegende Ergebnisse bei. Die EBITDA-Marge konnte von 17,8% auf 19,0% verbessert werden. Zu der sehr guten Ergebnissituation haben die starke Nachfrage, die damit verbundene hohe Kapazitätsauslastung sowie Margenverbesserungen beigetragen.

Die insbesondere in der ersten Jahreshälfte zum großen Teil voll ausgelasteten Produktionskapazitäten wurden durch bereits in Betrieb genommene oder in Bau befindliche Kapazitäten erweitert, sodass Evonik von dem künftigen Wachstum der Märkte überproportional profitieren sollte. Das im Krisenjahr 2009 gestartete Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm „On Track“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Dank schneller Umsetzung konnte das Ziel der jährlichen Einsparungen von 500 Mio. € erstmals 2011 und damit ein Jahr früher als geplant erreicht werden.

Der Umbau der Evonik zu einem reinen Spezialchemieunternehmen ist gut vorangekommen. In der Spezialchemie konzentriert sich Evonik konsequent auf margenstarke Geschäfte mit attraktivem Wachstums- und Ertragspotenzial.

Profitieren will Evonik von den globalen Megatrends Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz sowie Globalisierung und hat daher ihr Geschäft entsprechend neu geordnet, auch, um näher am Markt operieren zu können.

Bei der Abgabe von Nichtkerngeschäften wurden Fortschritte erzielt: So gab Evonik im März 2011 die Mehrheit der in der STEAG GmbH gebündelten Energieaktivitäten an ein deutsches Stadtwerke-Konsortium der Rhein-Ruhr-Region ab. Es wurden verbindliche Regelungen vereinbart, im Zeitraum 2014 bis 2017 auch die restliche Beteiligung an der STEAG GmbH zu übertragen.

Mittelfristig sollen ebenfalls die Immobilienaktivitäten der Evonik vollständig abgegeben werden: Durch die geplante Zusammenführung des Immobiliengeschäfts mit dem der THS, an der Evonik und die IG BCE zu jeweils 50% beteiligt sind, wird das drittgrößte Wohnungsunternehmen in Deutschland entstehen. Um langfristig stabile Eigentumsverhältnisse herzustellen, beabsichtigt Evonik, einen Anteil seiner Immobilienbeteiligung dem Treuhandvermögen (Contractual Trust Arrangement, CTA) zuzuführen, das langfristige Pensionsansprüche der Mitarbeiter von Evonik absichert. Die RAG-Stiftung ist interessiert, sich ebenfalls am Immobiliengeschäft der Evonik zu beteiligen.

Mehr als 33.000 Mitarbeiter der Evonik erwirtschafteten im Jahr 2011 auf IFRS-Basis einen Umsatz von rund 14,5 Mrd. € und ein Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von rund 1.011 Mio. €.

Der von Evonik Industries auf Basis des HGB erstellte Jahresabschluss 2011 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 425 Mio. € aus. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 115 Mio. € sowie Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 735 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 425 Mio. €.

## Ertragslage

### **RAG-Stiftung-Konzern: Gewinn- und Verlustrechnung**

in Mio. €	2011	2010	Änderung
Umsatzerlöse	3.104,9	3.347,9	- 243,0
Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestandes an fertigen/unfertigen Erzeugnissen	+ 36,4	+ 67,6	- 31,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,4	0,8	+ 1,6
Sonstige betriebliche Erträge	778,4	477,3	+ 301,1
Materialaufwand	- 1.657,5	- 1.555,7	- 101,8
Personalaufwand	- 1.340,6	- 1.592,4	+ 251,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 167,2	- 108,4	- 58,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.531,9	- 984,7	- 547,2
Beteiligungsergebnis	+ 925,3	+ 483,4	+ 441,9
Zinsergebnis	- 49,6	- 10,4	- 39,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 0,5	- 0,3	- 0,2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>+ 100,1</b>	<b>+ 125,1</b>	<b>- 25,0</b>
Außerordentliches Ergebnis	- 92,5	- 118,8	+ 26,3
Steuern	- 6,1	- 6,3	+ 0,2
<b>Konzernjahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>0,0</b>	<b>+ 1,5</b>
Anteile anderer Gesellschafter	- 1,5		- 1,5
<b>Konzernbilanzgewinn (+)/ -verlust (-)</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres in Höhe von 3.104,9 Mio. € wurden vorrangig im Bergbaubereich erzielt; sie lagen insbesondere bedingt durch die planmäßig geringere Förderung von Kohle und des verminderten Koksabsatzes aufgrund des Verkaufs der Kokerei Prosper um 243,0 Mio. € unter dem Wert von 2010. Auf Grund der gestiegenen Weltmarktpreise konnte gegenüber 2010 ein geringerer Betrag zum Ausgleich der strukturellen Unterfinanzierung geltend gemacht werden. Die Umsatzerlöse des Bergbaubereichs beinhalten auch erhaltene Absatzbeihilfen der öffentlichen Hand.

Das Ergebnis aus Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen betrug + 36,4 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 31,2 Mio. € geringer. Die Bestandsveränderungen des Jahres 2011 resultierten insbesondere aus dem im Bergbaubereich um 11,50 €/tSKE höheren BAFA Preis. Im Vorjahr war, bei leicht höheren Bestandsmengen dieses Bereichs, der BAFA-

Preis um 23,00 €/t SKE gestiegen und hatte damit zu einem höheren Ergebnisanstieg geführt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 778,4 Mio. € um 301,1 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die im Jahr 2011 höheren sonstigen betrieblichen Erträge aus der Einbuchung von Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand (+ 326,8 Mio. €) zum Ausgleich der Aufwendungen aus der beschlossenen Stilllegung des Bergwerks West und aus Alt- und weiteren Ewigkeitslasten.

Im Vergleich zur Vorperiode stieg der Materialaufwand um 101,8 Mio. € auf 1.657,5 Mio. €, insbesondere bedingt durch die erstmalig ausgewiesenen Materialaufwendungen des Verkaufsbereichs in Höhe von 135,0 Mio. €. Gegenläufig wirkte hauptsächlich der Bergbaubereich mit einem um 24,1 Mio. € geringeren Materialaufwand. Den durch den Verkauf der Kokerei Prosper geringeren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für die Beschaffung von Importkohle zum Einsatz im Verkokungsprozess standen hierbei gestiegene Aufwendungen für Bergschäden wegen der weiteren Konkretisierung von Schadensfällen gegenüber.

Der Personalaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 251,8 Mio. € auf 1.340,6 Mio. €. Aufgrund der weiter stetig sinkenden Mitarbeiterzahl im Konzern sanken die Aufwendungen für Löhne und Gehälter. Des Weiteren sanken die sozialen Abgaben im Wesentlichen wegen geringerer Aufwendungen für Sozialversicherungen und den Pensions-Sicherungs-Verein aG. Für die notwendige Veränderung der Rückstellungen für Altersversorgung fielen ebenfalls geringere Aufwendungen an.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres waren mit 167,2 Mio. € um 58,8 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Veränderung beruht im Wesentlichen auf den außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund der Stilllegungsabschreibungen wegen der beschlossenen Stilllegung des Bergwerks West zum 31. Dezember 2012.

Die Entwicklung der planmäßigen Abschreibungen folgte dem stetig sinkenden Wert des abnutzbaren Anlagevermögens im Rahmen des Auslaufprozesses im Bergbaubereich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.531,9 Mio. € und sind damit um 547,2 Mio. € höher als im Jahr 2010. Im Vorjahresvergleich basiert dieser Anstieg vor allem auf höheren Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten, denen im Wesentlichen geringere Aufwendungen aus Beiträgen zu Unternehmensverbänden gegenüberstehen.

Das Beteiligungsergebnis betrug 925,3 Mio. € und beruht hauptsächlich auf dem im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Ergebnis der Equity-Bewertung der Evonik von 922,2 Mio. € gegenüber 478,3 Mio. € in 2010.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Vorjahresvergleich um 39,2 Mio. € auf - 49,6 Mio. € und ist vor allem den höheren Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen geschuldet, da weniger Rückstellungen den Übergangsvorschriften des EGHGB Art. 67 Abs. 1 Satz 2 (Beibehaltung) unterliegen.

Im außerordentlichen Ergebnis von - 92,5 Mio. € wird im Wesentlichen der Sonderzuführungsbetrag zu den Rückstellungen für Altersversorgung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gezeigt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verbesserung des Ergebnisses um 26,3 Mio. €, da im Geschäftsjahr 2010 unter dieser Position die gesamten ergebniswirksamen Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgewiesen worden sind.

Das Konzernbilanzergebnis des Jahres 2011 war wie im Vorjahr ausgeglichen.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die zentrale Aufgabe der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen durch Dividenden bzw. Veräußerungserlöse aus Anteilen an der Evonik Industries und deren Anlage generiert werden. Aufgrund der laufenden operativen Geschäftstätigkeiten und der Finanzaktivitäten ist der Konzern grundsätzlich finanziellen Risiken ausgesetzt.

Gemäß § 3 Absatz 6 der Satzung ist das Vermögen der RAG-Stiftung so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird. Das primäre Ziel der Kapitalanlage besteht in der nachhaltigen Finanzierung der Ewigkeitslasten. Die Optimierung der Chancen und Risiken des Kapitalanlageportfolios erfolgt mit der Maßgabe, dass die Abdeckung dieser Lasten hinreichend sichergestellt ist. Eckpunkte für die Kapitalanlage sind damit einerseits das Vermögen sowie die erwarteten Mittelzuflüsse und andererseits die abzudeckenden Mittelabflüsse aufgrund der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019.

Basis für die Schätzung der Mittelzuflüsse aus der Beteiligung an Evonik sind die jeweils aktuellen Verwertungspläne sowie die erwarteten Dividenden. Basis für die Schätzung der Mittelabflüsse ist im Wesentlichen das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus des RAG-Konzerns, welches zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2008 im Hinblick auf die Ewigkeitslasten überarbeitet wurde. Aus erwarteten Mittelzu- und abflüssen sind die Kapitalanlagendispositionen und Ertragsprognosen abzuleiten.



Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie genehmigt. Diese bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, legt die Grundsätze der Anlagepolitik und das Risikocontrolling der Kapitalanlagen fest. Des Weiteren dient die Kapitalanlagerichtlinie der Unterstützung der am Anlageprozess beteiligten Personen und Organisationseinheiten in ihren Kapitalanlageaktivitäten durch die Dokumentation klarer Grundsätze. In den Grenzen dieser Allgemeinen Kapitalanlagerichtlinie hat sich die RAG-Stiftung eine besondere Kapitalanlagerichtlinie für den Eigenbestand der Stiftung gegeben. Diese spezifiziert die Regeln für den Erwerb und die Verwaltung der Wertpapiere des Eigenbestands. Die Kapitalanlagen der RAG AG werden zwar in eigener Verantwortung, aber in Abstimmung mit der RAG-Stiftung verwaltet.

Im Rahmen einer regelmäßig aktualisierten Asset-Liability-Studie wird die Struktur der Verbindlichkeiten aus den Ewigkeitslasten analysiert und das Profil der von der RAG-Stiftung zu leistenden Zahlungsströme bestimmt. Auf Basis einer jährlich überprüften Asset-Liability-Studie wird die Kapitalanlagestrategie der RAG-Stiftung entwickelt.

Die Kapitalanlagen verteilen sich auf drei Teilportfolien. Das **Kongruente-Portfolio** soll sich gleichgerichtet mit den Verpflichtungen entwickeln. Wesentlicher Bestandteil des kongruenten Portfolios sind drei von externen Managern verwaltete Mandate mit dem Schwerpunkt inflationsgekoppelter Rentenpapiere und sicherer nominaler Anleihen. Darüber hinaus wurde ein **Renditeportfolio** gebildet, mit dem durch Inkaufnahme begrenzter Risiken eine Überrendite gegenüber dem Geldmarkt erzielt werden soll. Für das Renditeportfolio sind extern verwaltete Mandate in globale Staatsanleihen, europäische- und amerikanische Unternehmensanleihen und globale Aktienanlagen vergeben. Das dritte Teilportfolio ist ein **Quasi-kongruentes-Portfolio**, mit dem wie beim kongruenten Portfolio vorwiegend das Ziel des Inflationsschutzes angestrebt wird. Dabei unterliegt es aber höheren Renditeerwartungen. Schwerpunkte des Quasi-

kongruenten-Portfolios bilden Anlagen in gewerbliche Immobilien, die als indirekte Investitionen in Form von Spezialfonds realisiert werden.

Das Risikokontrollsystem ist auch in 2011 weiterentwickelt worden. Schwerpunkte hierbei waren die Überarbeitung des Risikosteuerungsmodells zur Abbildung der Evonik-Beteiligung und die Überarbeitung des zugrundeliegenden Kapitalmarktmodells.

Die für die Termingeldanlagen geltenden Bankenlimite wurden angepasst. Das Berichtssystem wurde auf alle Kapitalanlagen ausgeweitet und zu einem konsolidierten Gesamtbericht weiterentwickelt. Zielsetzung des Risikocontrollings ist die Steuerung des Ergebnisses der Kapitalanlagen, die Vermeidung von Verlusten und die Verhinderung von Wertberichtigungen.

Das Finanzmanagement erfolgt unter Beachtung der Kriterien Liquidität und Rentabilität und unter besonderer Berücksichtigung der finanzwirtschaftlichen Risiken. Die zentrale Aufgabe besteht darin, die Unternehmensfinanzierung des Konzerns sicherzustellen. Daraus leiten sich als funktionale Schwerpunkte das Asset- und Treasury-Management sowie das finanzwirtschaftliche Risikomanagement ab.

Bei Finanztransaktionen wird eine strikte Trennung der Funktionen Handel und Abwicklung eingehalten. Die Revisionssicherheit des Finanzmanagements ist durch Standardisierung und Systematisierung der Abläufe, Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen sowie Funktionstrennung gewährleistet. Im Verhältnis zu Banken und anderen Kontrahenten für Finanztransaktionen wird ein hohes Maß an Unabhängigkeit angestrebt. Im Rahmen der Bankenpolitik sind für das Gesamtexposure Limite und Bonitätsanforderungen so definiert, dass möglichst kurzfristig ein Kontrahent durch einen anderen ersetzt werden kann.

## Kapitalflussrechnung

### RAG-Stiftung-Konzern: Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2011	2010	Änderung
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	784,9	678,8	+ 106,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	226,4	61,0	+ 165,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 332,9	47,3	- 380,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	17,1	- 1,6	+ 18,7
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Verschmelzung/Änderung des Konsolidierungskreises	0,1	- 0,6	+ 0,7
<b>Finanzmittelbestand zum 31.12.</b>	<b>695,6</b>	<b>784,9</b>	<b>- 89,3</b>

Die Verminderung des Finanzmittelbestands in 2011 um 89,3 Mio. € auf 695,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 226,4 Mio. € sowie aus dem negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 332,9 Mio. €.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. €, dass korrigiert wird um zahlungsunwirksame Sachverhalte, insbesondere aus der Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 1.110,7 Mio. €, der Verminderung der Forderungen in Höhe von 267,8 Mio. €, der Abschreibungen und Zuschreibungen in Höhe von 164,3 Mio. € sowie gegenläufig aus dem Ergebnis der Einbeziehung der Evonik Industries und der logport ruhr GmbH nach der Equity-Methode in Höhe von 922,1 Mio. € und der Verminderung der Verbindlichkeiten in Höhe von 374,3 Mio. € ergibt sich ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 226,4 Mio. €.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 332,9 Mio. € wird hauptsächlich durch kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 391,0 Mio. € und Anlage von Finanzmitteln zur Absicherung der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 162,1 Mio. €, Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 189,3 Mio. € und Mittelzuflüsse aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 409,5 Mio. € bestimmt.

Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 17,1 Mio. € resultiert aus der Erhöhung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2011 beträgt 695,6 Mio. €.

## Entwicklung der Investitionen

Die Sach- und Finanzinvestitionen sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

### **RAG-Stiftung-Konzern: Sach- und Finanzinvestitionen**

in Mio. €	2011	2010	Änderung
Sachinvestitionen*	76,4	111,5	- 35,1
Finanzinvestitionen	112,9	171,2	- 58,3
<b>Summe</b>	<b>189,3</b>	<b>282,7</b>	<b>- 93,4</b>

\* Inkl. immaterieller Vermögensgegenstände.

Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag im Bergbaubereich und war auch im Jahr 2011 restriktiv auf den Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 ausgerichtet. Generell wurden nur Investitionen durchgeführt, die für die Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebes zwingend erforderlich waren. Für die Bergwerke, die bis zum Ende des Jahres 2012 stillgelegt werden, sind keine neuen Investitionsprojekte mehr durchgeführt oder geplant worden. Es ist zudem sichergestellt, dass sämtliche vorhandene Wirtschaftsgüter der stillzulegenden Bergwerke auf ihren Wiedereinsatz auf den verbleibenden Bergwerken überprüft werden.

Bei den Finanzinvestitionen handelt es sich im Wesentlichen um die Dotierung des durch eine Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögens der RAG-Stiftung in Höhe von 100,0 Mio. € sowie um den Zukauf von Geldmarktfonds zur Kapitaldeckung der von Mitarbeitern eingebrachten Wertguthaben aus Freizeitansprüchen und die Ausgabe von Arbeitgeberdarlehen des Bergbaubereichs zum Erwerb von Wohneigentum.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2011 14.241,3 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 1.188,2 Mio. €.

### Aktiva – Anlage- und Umlaufvermögen

#### RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	Änderung
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4.240,1</b>	<b>3.678,9</b>	<b>+ 561,2</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	10,0	13,4	- 3,4
Sachanlagen	706,9	856,1	- 149,2
Finanzanlagen	3.523,2	2.809,4	+ 713,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.989,0</b>	<b>9.362,1</b>	<b>+ 626,9</b>
Vorräte	543,6	429,2	+ 114,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.718,8	8.148,0	+ 570,8
Sonstige Wertpapiere	31,0		+ 31,0
Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	695,6	784,9	- 89,3
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>11,6</b>	<b>12,1</b>	<b>- 0,5</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>0,6</b>		<b>+ 0,6</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>14.241,3</b>	<b>13.053,1</b>	<b>+ 1.188,2</b>

Die Aktiva sind mit Ausnahme der Finanzanlagen von den Vermögensgegenständen des Bergbaubereichs geprägt.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 um 561,2 Mio. € auf 4.240,1 Mio. €.

Der Rückgang des Sachanlagevermögens um 149,2 Mio. € ist einerseits auf den Verkauf der Kokerei Prosper und dem damit verbundenen Abgang von Vermögensgegenständen zurückzuführen. Andererseits übersteigen die Abschreibungen deutlich die Investitionen. Neben planmäßigen Abschreibungen haben die Stilllegungsabschreibungen aufgrund der beschlossenen Stilllegung des Bergwerks West zu dem niedrigeren Sachanlagevermögen beigetragen.

In den Finanzanlagen sind im Wesentlichen die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Evonik Industries (74,99%) in Höhe von 2.045,4 Mio. €

sowie das durch eine Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen in Höhe von 1.100,0 Mio. € und langfristig gehaltene Wertpapiere enthalten.

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen betrug zum 31. Dezember 2011 29,8% (Vorjahr: 28,2%).

Das Umlaufvermögen einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten und der aktiven latenten Steuern erhöhte sich zum 31. Dezember 2011 um 627,0 Mio. € auf insgesamt 10.001,2 Mio. €. Das Vorratsvermögen ist im Wesentlichen durch die Erstkonsolidierung der RAG Verkauf GmbH sowie den Verkauf der Kokerei Prosper und den mitveräußerten Importkohlen beeinflusst. Ein weiterer Einflussfaktor für die Erhöhung war die Aufwertung der Haldenbestände aufgrund des Anstiegs des BAFA-Preises auf 105,50 €/t<sub>SKE</sub> in 2011.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände stiegen im Berichtsjahr um 570,8 Mio. € auf 8.718,8 Mio. €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch den Zugang der RAG Verkauf GmbH und der daraus resultierenden Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände haben sich die Ausgleichsansprüche und Forderungen gegen die öffentliche Hand um 134,2 Mio. € auf 4.003,9 Mio. € vermindert. Durch die Zahlungseingänge waren die Ausgleichsansprüche für Stilllegungsaufwendungen trotz der zusätzlichen Ansprüche aus der Stilllegung des Bergwerks West zum 31. Dezember 2012 insgesamt niedriger. Ebenso sind die Forderungen gegen die öffentliche Hand für Absatzbeihilfen gesunken, während die Ansprüche zum Ausgleich der Aufwendungen aus den Alt- und weiteren Ewigkeitslasten gestiegen sind. Des Weiteren werden in diesem Bilanzposten auch die angelegten Finanzmittel ausgewiesen, die als Deckungsstock für die Verpflichtungen des Bergbaubereichs dienen sollen.

Im Berichtsjahr wurden Mittel in Höhe von 31,0 Mio. € in sonstigen Wertpapieren angelegt.

Der Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks verringerte sich durch Maßnahmen im Rahmen der Anlagepolitik zum Bilanzstichtag um 89,3 Mio. € auf 695,6 Mio. €. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2011 70,2% (Vorjahr: 71,8%).

## Passiva – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

### RAG-Stiftung-Konzern: Bilanz

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	Änderung
<b>Eigenkapital</b>	<b>2,6</b>	<b>2,0</b>	<b>+ 0,6</b>
Stiftungskapital	2,0	2,0	0,0
Anteile anderer Gesellschafter	0,6		+ 0,6
<b>Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	<b>238,4</b>	<b>354,8</b>	<b>- 116,4</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>13.364,8</b>	<b>12.217,6</b>	<b>+ 1.147,2</b>
Rückstellungen für Altersversorgung	2.661,6	2.536,1	+ 125,5
Rückstellungen für Steuern	17,5	39,3	- 21,8
Rückstellungen für Bergschäden	3.265,8	3.184,8	+ 81,0
Rückstellung für Ewigkeitslasten	3.872,7	2.958,3	+ 914,4
Sonstige Rückstellungen	3.547,2	3.499,1	+ 48,1
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>635,4</b>	<b>478,4</b>	<b>+ 157,0</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Passive latente Steuern</b>		<b>0,2</b>	<b>- 0,2</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>14.241,3</b>	<b>13.053,1</b>	<b>+ 1.188,2</b>

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €. Der Ausweis von Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 0,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Konsolidierung der RAG Verkauf GmbH.

Die Passivseite ist im Wesentlichen geprägt durch die Rückstellungen zur Abdeckung der Risiken aus den laufenden geschäftlichen Verpflichtungen.



**RAG-Stiftung-Konzern: Einteilung der Rückstellungen**

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	Änderung
<b>Rückstellungen für Altersversorgung</b>	<b>2.661,6</b>	<b>2.536,1</b>	<b>+ 125,5</b>
<b>Rückstellungen für Steuern</b>	<b>17,5</b>	<b>39,3</b>	<b>- 21,8</b>
<b>Rückstellungen für Bergschäden</b>	<b>3.265,8</b>	<b>3.184,8</b>	<b>+ 81,0</b>
<b>Rückstellung für Ewigkeitslasten</b>	<b>3.872,7</b>	<b>2.958,3</b>	<b>+ 914,4</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>3.547,2</b>	<b>3.499,1</b>	<b>+ 48,1</b>
Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz	483,5	529,3	- 45,8
Rückstellungen für Schachtverfüllungen	789,3	821,8	- 32,5
Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	175,3	261,6	- 86,3
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	606,6	550,1	+ 56,5
Rückstellungen für Sozialplanleistungen	111,7	124,5	- 12,8
Rückstellungen für Stilllegungen	1.103,5	987,8	+ 115,7
Rückstellungen für übrige Risiken	277,3	224,0	+ 53,3
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>13.364,8</b>	<b>12.217,6</b>	<b>+ 1.147,2</b>

Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Altersversorgung in Höhe von 2.661,6 Mio. €, Steuerrückstellungen in Höhe von 17,5 Mio. €, Rückstellungen für Bergschäden in Höhe von 3.265,8 Mio. €, der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 3.872,7 Mio. € und sonstigen Rückstellungen in Höhe von 3.547,2 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 erhöhten sich die Rückstellungen um 1.147,2 Mio. € auf 13.364,8 Mio. €. Der Anstieg beruht hauptsächlich auf Zuführungen zu Rückstellungen für Ewigkeitslasten, Altersversorgung und Stilllegungen. Demgegenüber stehen Inanspruchnahmen und Auflösungen diverser Rückstellungen. Darüber hinaus sind verschiedene Verpflichtungen im Zuge des Verkaufs der Kokerei Prosper auf den Erwerber übergegangen.

Auf die teilweise Auflösung von Rückstellungen aufgrund der durch BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften wurde insoweit verzichtet, als diese Auflösungen bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müssten.

Die Rückstellungskategorien für Altersversorgung, Bergschäden, Schachtverfüllungen und Belegschaft beinhalten auch die Lasten, die für einen begrenzten Zeitraum und zu einem geringeren Teil auch ewig nach der dauerhaften Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiterbestehen und

die nicht vom Ewigkeitslastenvertrag gedeckt sind (Altlasten/weitere Ewigkeitslasten). Die Finanzierung der Deckungslücken dieser Altlasten ist durch den Bewilligungsbescheid 2019 gesichert.

Die Rückstellung für solche Lasten, die nach Einstellung des Bergbaus zeitlich unbegrenzt fortbestehen und die vertragsgemäß die RAG-Stiftung finanziert (Ewigkeitslasten), wird in Höhe von 3.872,7 Mio. € ausgewiesen.

Die Höhe der Alt- und Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Rückstellungen und der Deckungslücken. Die genauen Bilanzierungsmethoden können dem Konzernanhang entnommen werden.

## Belegschaft

Mit 21.473 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im RAG-Stiftung-Konzern zum Ende des Jahres 2011 waren gegenüber dem Vorjahr 3.156 Mitarbeiter weniger beschäftigt.

### RAG-Stiftung-Konzern: Belegschaft

Stand Jahresende	2011	2010
RAG-Stiftung	15	14
Tätigkeitsbereich Bergbau	20.922	24.203
Tätigkeitsbereich Immobilien	358	350
Tätigkeitsbereich Verkauf	105	
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	73	62
<b>Gesamtbelegschaft</b>	<b>21.473</b>	<b>24.629</b>

Der gegenüber dem Vorjahr um 3.281 Personen geringere Belegschaftsstand im Bergbaubereich war vor allem auf Vorruhestandsmaßnahmen sowie auf ein umfangreiches Instrumentarium, das in verschiedenster Weise Unterstützung bei einem Wechsel in ein Beschäftigungsverhältnis außerhalb des Konzerns bietet, zurückzuführen. Hier wurde der Anpassungsprozess entsprechend den im Jahr 2007 gefassten kohlepolitischen Beschlüssen sowie der im Jahr 2008 beschlossenen Bergbauplanung auch im Jahr 2011 konsequent fortgeführt.

Das aus den kohlepolitischen Vereinbarungen hervorgegangene Steinkohlefinanzierungsgesetz erforderte bis zur Streichung der Revisionsklausel im Jahr 2011 eine optionale Personalplanung. Mit der Streichung der Revisionsklausel am 11. Juli 2011 konzentriert sich der Bergbaubereich nun ausschließlich auf den Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus. Hiermit ist keine Veränderung bezüglich der Zielsetzung der Sozialverträglichkeit des Personalabbaus verbunden. Wesentliches Instrument bleibt in diesem Zusammenhang weiterhin die Möglichkeit, Vorruhestandsmodelle zu nutzen. Die zum 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Anpassungsgeldrichtlinien bilden hierzu auch zukünftig einen unveränderten rechtlichen Rahmen.

Der Immobilienbereich verzeichnete mit 358 Beschäftigten einen geringfügigen Zuwachs um acht Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr.

Die erstmalige Einbeziehung des Verkaufsbereichs in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung führte im Vorjahresvergleich zu einem weiteren Mitarbeiteranstieg um 105 Personen.

Zum Jahresende waren in den sonstigen Dienstleistungsgesellschaften 73 Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäftsaktivitäten der RAG Mining Solutions GmbH konnten im Vorjahresvergleich weiter ausgebaut werden, sodass im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere 14 Mitarbeiter aus anderen Tätigkeitsbereichen in den Bereich der sonstigen Dienstleistungsgesellschaften wechselten.

## **Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz**

Die nachfolgenden Ausführungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz beziehen sich vorwiegend auf den Bergbaubereich als dem größten Arbeitgeber des Konzerns. Sie gelten grundsätzlich auch für den gesamten RAG-Stiftung-Konzern. Auf weitere Ausführungen zu diesem Thema im Hinblick auf unsere anderen Tätigkeitsbereiche wird daher verzichtet. Da die Evonik nach der Equity-Methode in den Konzern einbezogen wird, erfolgt für diese Gesellschaft keine gesonderte Darstellung.

Die Sicherheit am Arbeitsplatz, der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter sowie ein vorbeugender Umweltschutz zählen zu den wichtigsten Handlungsgrundsätzen und zu den Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Produktion.

Die Verantwortung im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz wird durch umfassende Gefährdungsanalyse wahrgenommen, unter anderem auch in Kombination mit dem Effizienzsteigerungsprogramm Lean Processing. Mit Hilfe des integrierten Managementsystems konnten die erarbeiteten Ziele und der bestehende hohe Standard im Bergbaubereich nachhaltig verankert werden. Neben den verbindlichen Leitlinien und den Zielen, die die soziale und ökologische Verantwortung definieren, stellt die Wirksamkeitskontrolle sicher, dass alle gesetzlichen, behördlichen und unternehmerischen Vorgaben zuverlässig eingehalten werden. Zur Wirksamkeitskontrolle gehört auch die regelmäßige Durchführung und Weiterentwicklung eines integrierten Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzaudits im Bergbaubereich.

Durch den systematischen Ansatz, die Integration in die betrieblichen Abläufe und die Beteiligung aller Mitarbeiter konnten im Arbeitsschutz in den zurückliegenden Jahren erhebliche Verbesserungen erreicht werden. So konnte im Bergbaubereich die Unfallhäufigkeit seit 1995 um 93% (Stand: Dezember 2011) bei der Summe aller meldepflichtigen Unfälle pro einer Million Arbeitsstunden

gesenkt werden. Im gleichen Zeitraum wurden die mittelschweren und schweren Unfälle um über 81% (Stand: November 2011) reduziert.

Im Konzern wird ein modernes betriebliches Gesundheitsmanagement betrieben. Es zeichnet sich sowohl durch individuelle Beratung, zukunftsorientierte und innovative Präventionsangebote sowie durch die Verzahnung mit wissenschaftlicher Gesundheitsforschung aus. Dazu werden im Bergbaubereich unter dem Motto „... in Form“ altbewährte Standards der Prävention in ein flexibles betriebliches Gesundheitssystem integriert, um so Gesundheitsschäden in der Belegschaft vorzubeugen beziehungsweise einzuschränken. Die Rehabilitation und die Integration von Mitarbeitern sowie die klassische Primärprävention bilden seine Säulen. Die Mitarbeiter profitieren neben den regelmäßig durchgeführten umfangreichen Vorsorgeuntersuchungen von umfassenden, genau auf ihren Bedarf abgestimmten Gesundheitsleistungen und werden in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gehört zum Selbstverständnis des Konzerns. Das Umwelt-Managementsystem mit seinen regelmäßigen integrierten Audits stellt hier ein wichtiges Instrument zur Standortbestimmung und zur Verbesserung der Umweltsituation dar. Eine wichtige Leitgröße im Umweltschutz des Bergbaubereichs ist die Verwertung von Grubengas. Ziel ist es, die größtmögliche Menge des bei der Kohlegewinnung anfallenden Grubengases abzusaugen und kontrolliert in Rohrleitungen nach über Tage zu führen. Hier wird es weitgehend zur Erzeugung von elektrischem Strom und Wärme verwertet. Im Geschäftsjahr 2011 lag die Verwertungsrate bei 95% der abgesaugten Gasmengen. Für den Konzern ist dies ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

## **Forschung und Entwicklung**

Forschung und Entwicklung wird im RAG-Stiftung-Konzern hauptsächlich bei Evonik, aber auch im Bergbaubereich betrieben.

Im Bergbaubereich wurden 2011 circa 3 Mio. € für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben aufgewendet, hauptsächlich mit dem Ziel, Wirtschaftlichkeit, Arbeitssicherheit und Umweltschutz zu steigern.

Aufgrund seiner strategischen Bedeutung hat Evonik die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung im Jahr 2011 um 8% auf 365 Mio. € spürbar gesteigert, davon den weitaus überwiegenden Teil im Geschäftsfeld Chemie. Als ein weltweit führendes Spezialchemieunternehmen erarbeitet Evonik für seine Kunden ständig neue oder verbesserte Produkte und Anwendungen, die deren Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöhen sollen.

## Risikobericht

Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können. Die RAG-Stiftung hat bereits seit 2008 ein Risikomanagementsystem implementiert.

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung der Aktien der Evonik Industries, aus den Evonik-Dividenden und aus Erträgen aus der Kapitalanlage ausreichend, die erwarteten Mittelabflüsse aus Ewigkeitslasten ab 2019 zu decken.

Risiken ergeben sich auf der Zuflussseite sowohl hinsichtlich des Zeitpunktes der Verkäufe weiterer Tranchen der Evonik Industries als auch hinsichtlich der daraus zu erzielenden Verkaufserlöse. Der Verkauf von Anteilen über die Börse erfordert eine Kapitalmarktsituation, die einen entsprechend großen Börsengang und wertgerechte Erlöse erlaubt. Ergebnisrisiken von Evonik, zum Beispiel aus Akquisitionen und Desinvestitionen, können sich auch über die Dividenden auf die RAG-Stiftung auswirken.

Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit des Bergbaubereichs und die Mittelabflüsse für die Ewigkeitslasten ab 2019. Die Zins- und Preisentwicklung bestimmen maßgeblich die Höhe der Rückstellungen. Ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen können dazu führen, dass die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG AG zugesagten Mittel für die Finanzierung der Alt- und Ewigkeitslasten nicht ausreichen. Diese können damit genau wie der Umsatzrückgang und die Abwertung der Bestände an festen Brennstoffen auf Grund eines starken Preisverfalls ergebniswirksam werden. Derzeit gehen wir jedoch davon aus, dass der finanzielle Rahmen des



Steinkohlefinanzierungsgesetzes mit den vorhandenen Flexibilitäten ausreicht, um keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit des Bergbaubereichs auf die RAG-Stiftung durchschlagen zu lassen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellungen für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Kernpunkt des Risikokontrollsystems ist das Risikoberichtswesen über alle Kapitalanlagen und die Steuerung der Risiken des Renditeportfolios durch ein Risikobudget.

Die strategische Kapitalanlage bei RAG-Stiftung baut auf einer Asset-Liability-Studie auf, die die Auszahlungsverpflichtungen sowie die zukünftig zu erwartenden Geldeingänge abbildet. Marktrisiken betrafen in 2011 neben kleineren Aktien- und Immobilieninvestments vor allem Zinsänderungsrisiken bei unseren Renteninvestments, auch aufgrund veränderter Bonitätseinschätzungen. Diese werden anhand eines Value-at-Risk-Ansatzes gemessen und kontrolliert. Kreditrisiken werden systematisch geprüft und laufend überwacht. Auf die in 2011 sich verstärkende Vertrauenskrise in der Euro-Zone haben wir mit einer deutlichen Rückführung des Gesamtexposures reagiert: Italienische Staatsanleihen dürfen im kongruenten Portfolio nicht mehr gehalten werden, die Frankreich-Quote wird deutlich reduziert. In griechischen Staatsanleihen war die RAG-Stiftung auch schon vor der Krise nicht engagiert.

### **Risikomanagementsystem des Bergbaubereichs**

Das Risikomanagementsystem des Bergbaubereichs wird im Folgenden als RCM (Risiko- und Chancenmanagement) bezeichnet. Die Grundzüge des RCM sind in risikopolitischen Leitsätzen festgelegt, in deren Mittelpunkt die Förderung der Risikokultur mit einer offenen Kommunikation von Chancen und Risiken auf allen Unternehmensebenen steht. Dabei liegt die Verantwortung für die

Realisierung von Chancen und die Handhabung von Risiken in den jeweiligen operativen Bereichen.

Das RCM des Bergbaubereichs beinhaltet neben einem Früherkennungssystem auch ein Risiko-Chancen-Controlling sowie ein internes Überwachungssystem. Dazu gehört neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz. Diese hat auch im Geschäftsjahr 2011 systemrelevante Prüfungen des Risikomanagements in mehreren Organisationseinheiten des Konzerns durchgeführt und festgestellt, dass die gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen erfüllt werden.

#### Kohlepolitische Risiken

Die Zusage ausreichender öffentlicher Mittel zur Erreichung der politisch vorgegebenen Ziele des Bergbaubereichs ist für diesen existenziell. Mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz und dem dahinterstehenden vertraglichen Rahmenwerk sowie den aktuellen EU-rechtlichen Entscheidungen wird gewährleistet, dass der Auslaufprozess und die Folgekosten des Steinkohlenbergbaus unter Wahrung der Sozialverträglichkeit finanziert werden können.

Vor dem Hintergrund der endgültigen Festschreibung des Auslaufs des subventionierten Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 hat der Bergbaubereich im Jahr 2011 seine Strategie angepasst. Wesentliche Herausforderung ist dabei die verlässliche Einhaltung sämtlicher Kosten- und Produktionsmengenziele bei gleichzeitiger Umsetzung der sozialverträglichen Personalanpassung. Mit der Rückführung des Bergbaubereichs werden die Zentral-, Kern- und Servicebereiche weiter gestrafft. Für die Zeit nach 2018 ist die verantwortungsvolle Bearbeitung aller Folgekosten der bergbaulichen Tätigkeit sicher zu stellen.

## Ergebnisrisiken

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wird der Bergbaubereich die kohlepolitischen Vorgaben einschließlich des sozialverträglichen Personalabbaus bewältigen.

Sollten sich Veränderungen in den gemachten Prämissen ergeben, können sich weitere Risiken einstellen. Aus Ergebnissicht sind folgende Punkte besonders hervorzuheben:

Im Zuge einer konjunkturellen Abkühlung als Folge der Finanzkrise könnten sich niedrigere als planerisch unterstellte Marktpreise für Kohle ergeben und so das Ergebnis verschlechtern. Niedrigere Preise hätten gleichzeitig auch eine niedrigere Bewertung des Bestandes an Festen Brennstoffen zur Folge. Im umgekehrten Fall – also keiner erneuten Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung – könnten die Marktpreise für Kohle über die Planansätze steigen und so Ergebnis verbessernd wirken. Gegenläufig würde jedoch ein erheblicher Teil der durch höhere Marktpreise verursachten Erlöse durch die gemäß den Kohle-richtlinien geltende Beihilfekürzung gemindert und so wieder Ergebnis reduzierend wirken.

Nicht abschließend einzuschätzen sind die Auf- und Abzinsungseffekte, die sich als Auswirkung aus den Änderungen des Handelsgesetzbuchs durch das BilMoG für die Ermittlung verschiedener Bilanzposten, im Wesentlichen Rückstellungen, ergeben. Je nach Höhe des sich aus den Abzinsungen und Aufzinsungen ergebenden Saldos, könnte dies entweder positiv oder negativ auf das Ergebnis wirken.

Es besteht ein steuerliches Betriebsprüfungsrisiko für das noch nicht abschließend geprüfte Geschäftsjahr 2007, darüber hinaus für das gleiche Geschäftsjahr aus der Organträgerhaftung für die bis 2007 bestehende Organschaft der RAG AG mit der Evonik Industries. Für eventuelle prüfungsbedingte Steuernachzahlungen, die im Bergbaubereich ergebniswirksam werden können, wurden Rückstellungen gebildet, wobei sich die genaue Höhe der Ergebnisauswir-

kungen jedoch erst mit Fortschreiten der steuerlichen Betriebsprüfung konkretisieren wird.

#### Beihilferisiken

Die weitere rechtliche Absicherung der Beihilfegewährung für den Zeitraum ab dem Jahr 2009 ist Ende des Jahres 2007 mit Inkrafttreten des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und dem Zugang der Bewilligungsbescheide für die Jahre 2009 bis 2012 sowie für die Deckung von Altlasten ab 2019 erfolgt.

Den Bewilligungsbescheid für die Jahre 2013 und 2014 hat die RAG AG am 15. Dezember 2011 erhalten. Der Stilllegungsplan für einen Auslauf des subventionierten deutschen Steinkohlenbergbaus zum Ende des Jahres 2018 und die Beihilfen für die Jahre bis 2011 sind von der Europäischen Kommission genehmigt.

Im Rahmen der Haushaltsplanungen der Öffentlichen Hand bis 2015 sind die Haushaltsansätze für die Steinkohlebeihilfen um 260 Mio. € per annum (Bund: 200 Mio. €, NRW: 60 Mio. €) – unter Verweis auf Ausgleichsmöglichkeiten über höhere Weltmarktpreise – gekürzt worden. Risiken ergeben sich für den Fall des Nichteintritts höherer Weltmarktpreise und der Nichtverzinsung der Beträge bei verspäteter Auszahlung.

Auch wenn die Rahmenbedingungen für die zukünftige Steinkohlefinanzierung grundsätzlich im notwendigen Umfang geregelt sind, bestehen für das Unternehmen weiterhin Ergebnisrisiken aus der jährlichen Kostenprüfung durch die öffentliche Hand.

Die Bewilligungsbescheide für den Zeitraum 2015 bis 2019 sollen gemäß Rahmenvereinbarung bis Ende 2013 ergehen.

#### Produktionsrisiken

Aufgrund teilweise herausfordernder bergbaulicher Verhältnisse und technischer sowie genehmigungsrechtlicher Probleme auf einzelnen Bergwerken besteht grundsätzlich das Risiko, die Förderziele zu verfehlen. Konkrete Einzelrisiken sind aus heutiger Sicht für einzelne Bergwerke nicht erkennbar. Allerdings können für die Genehmigungsverfahren der nächsten Bauhöhen wegen

möglicher Erschütterungen oder als Folge von Schäden an fremden Produkt-/ Gasleitungen Einflüsse auf die Zulassung oder Beschränkungen laufender Betriebe nicht ausgeschlossen werden.

#### Personalrisiken

Der mit dem Steinkohlefinanzierungsgesetz geregelte sozialverträgliche Personalabbau nötigt dem Personalmanagement in dem Bestreben, jederzeit Personal in der richtigen Quantität und Qualität bedarfsorientiert vorzuhalten, die volle Aufmerksamkeit ab. Dem erkannten Risiko, dass ein nach Qualifikationsaspekten ungesteuerter Personalabbau in bestimmten Tätigkeitsgruppen, Funktionen und Spezialgebieten zu Personal- und damit zu Know-how-Engpässen führt, gleichzeitig aber in anderen Tätigkeitsgruppen Personalüberhänge auftreten, wird durch eine Reihe von zusätzlichen Maßnahmen begegnet. Diese haben insbesondere eine flexiblere Personalplanung und -steuerung, ein intensives Nachfolgemanagement sowie eine langfristig vorausschauende, standardisierte Qualifikationssicherung der Belegschaft zum Gegenstand.

Wesentliche Grundlagen für den in den kommenden Jahren herbeizuführenden Ausgleich zwischen Personalbestand und Personalbedarf wurden im Rahmen der „Strategierevision 2020“ erarbeitet. Die für die weitere Umsetzung erforderlichen arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen sollen in einem noch in Verhandlung befindlichen Regelwerk vorgegeben werden.

#### Rechtliche Risiken/Compliance

Neben dem allgemeinen Risiko aus Rechtsstreitigkeiten unterliegt der Bergbaubereich insbesondere Risiken, die in subventions-, genehmigungs- und sonstigen bergrechtlichen Problemstellungen begründet sind. Der Gefahr der Nichteinhaltung von gesetzlichen Vorschriften und freiwillig eingegangenen Regelungen wird durch ein im Jahr 2008 eingeführtes Compliance-Managementsystem begegnet, das permanent fortentwickelt wird.

### Arbeits-, Gesundheits- und Umweltrisiken

Es besteht ein modernes betriebliches Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagementsystem, bei dem Risiken systematisch ermittelt und beurteilt sowie anschließend entsprechende Ausbildungs-, Vorbeuge- und Schutzmaßnahmen initiiert und durchgeführt werden.

### Einkaufs- und Beschaffungsrisiken

Die Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten sowie von bergbauspezifischen Maschinen und Leistungen stellt für den Bergbaubereich ein ebenso potenzielles Risiko wie die Abhängigkeit von Rohstoff- und Energiepreisen dar. Aufgrund des Auslaufens des subventionierten Steinkohlenbergbaus bis zum Ende des Jahres 2018 und der damit verbundenen reduzierten Nachfrage nach spezifischen Bergbaumaschinen und Bergbaumaterialien könnte es zu Versorgungsengpässen durch den Wegfall von Bergbauzulieferern kommen. Diesen Risiken wird dadurch begegnet, dass die Einkaufsaktivitäten über die nationalen Grenzen hinaus optimiert, langfristige Verträge abgeschlossen, im Zuge des strategischen Projekts „Lieferantenmanagement“ die Beziehungen zu den Kernlieferanten weiter professionalisiert und alternative Lieferantenkonzepte entwickelt werden.

### Risiken der Informationstechnik

Der Umgang mit Informationen sowie die sichere Nutzung von Informationssystemen werden durch ein unternehmensweites Regelwerk gesteuert. Daher ist ein wesentlicher Bestandteil der internen Kommunikationskultur, das Bewusstsein aller Mitarbeiter in Bezug auf das Thema „Sicherheit der Informationstechnik (IT)“ zu schärfen. Technische und organisatorische Maßnahmen, die einen angemessenen Schutz der betrieblichen Informations- und Kommunikationssysteme ermöglichen, werden kontinuierlich durch die verantwortlichen Fachbereiche an die sich ändernden Erfordernisse des Unternehmens angepasst. Die Wirksamkeit dieser Systeme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft.

## Risikomanagementsystem der Evonik

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin der Evonik Industries. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken der Evonik auch auf die RAG-Stiftung aus. Die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt zwar bei der operativ handelnden Gesellschaft, die RAG-Stiftung ist aber zeitnah in die Risikoberichterstattung von Evonik eingebunden.

Evonik ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement ist deshalb ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale sowie der Vermeidung, Vorbeugung bzw. Gegensteuerung und Minimierung von Risiken. Unternehmerische Risiken geht Evonik nur dann ein, wenn dadurch der Unternehmenswert nachhaltig zu steigern ist und gleichzeitig mögliche Auswirkungen dauerhaft zu beherrschen sind.

Evonik verfügt über ein konzernweites internes Risikomanagement. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen unterstützt auch die Konzernrevision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz das Risikomanagement.

Das Risikomanagementsystem ist gemäß der Organisationsstruktur von Evonik dezentral aufgebaut. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Geschäfts-, Konzern- und Servicebereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Einleitung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie interne Kommunikation der Risiken verantwortlich sind.

Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken im Evonik-Konzern existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement, in dessen Mittelpunkt ein konzernweiter Cashpool steht. Darüber hinaus sichert eine breit gefächerte Finanzierungsstruktur die finanzielle Unabhängigkeit von Evonik.

### **Gesamtbewertung der Risikolage des RAG-Stiftung-Konzerns**

Die Gesamtbewertung der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den RAG-Stiftung-Konzern haben.



## Prognosebericht

Wir erwarten im Jahr 2012 ein globales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2% - 3%. Das Wirtschaftswachstum wird voraussichtlich durch zunehmende regionale Wachstumsunterschiede geprägt sein. Geringe Dynamik im privaten Konsum und fiskalische Sparprogramme vieler Industriestaaten dürften nach unserer Ansicht voraussichtlich zu einer Abschwächung des Wachstums gegenüber 2011 führen. Der Verlauf der europäischen Staatsschuldenkrise ist aber weiterhin ungewiss und könnte weitreichende Auswirkungen auf das europäische und das globale Wachstum haben.

Die Schwellen- und Entwicklungsländer, allen voran China (+8%), werden voraussichtlich weiter das globale Wachstum stützen und insgesamt mit gut 5% wachsen.

Unter den beschriebenen weltwirtschaftlichen Bedingungen prognostiziert Evonik für die Spezialchemie ein globales Wachstum der Produktion von 3,2% für das Gesamtjahr 2012.

Die strategische Ausrichtung der Evonik auf wachstums- und margenstarke Geschäfte der Spezialchemie soll Chancen für weiteres profitables Wachstum eröffnen. Gleichzeitig soll das Engagement in attraktiven Schwellenländern und Regionen verstärkt werden, da hier aufgrund der wirtschaftlichen Dynamik besonders großes Potenzial gesehen wird. Dies gilt für Asien – insbesondere China –, Südamerika sowie den Nahen und Mittleren Osten. Dort wird Evonik künftig verstärkt mit eigenen Produktionsanlagen präsent sein.

Zusätzliche Chancen ergeben sich für Evonik außerdem durch aktives Portfoliomanagement. Von Aktivitäten, die nicht mehr zur Strategie passen oder die Renditevorgaben nicht mehr erfüllen, wird Evonik sich trennen. Der Schwerpunkt der Portfoliomaßnahmen soll jedoch in den kommenden Jahren auf der Akquisitionseite liegen und den eingeschlagenen Wachstumskurs unterstützen.

Wie bereits im Frühjahr 2011 bekanntgegeben, planen die RAG-Stiftung und CVC als Eigentümer der Evonik, diese zu einem börsennotierten Unternehmen zu machen. Evonik und die Eigentümer haben die dafür erforderlichen Vorbereitungen so weit vorangetrieben, dass dieses Vorhaben in 2012 umgesetzt werden kann, falls die Rahmenbedingungen dies erlauben.

Die RAG rechnet bei einem Anhalten des konjunkturellen Trends auch für das Jahr 2012 mit einem stabilen Produktions- und Absatzverlauf. Allerdings wird der Umsatz des Bergbaubereichs wegen der auf 10,9 Mio. t rückläufigen Förderung weiter abnehmen.

Die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2012 ist angesichts der weiter anhaltender Staatsschuldenkrise der Peripherieländer in der Euro-Zone kaum prognostizierbar: Wir rechnen 2012 aufgrund der Ankündigung der amerikanischen Zentralbank und der gegenwärtigen Politik der Europäischen Zentralbank nicht mit einer Zinserhöhung. Inflationsgefahren drohen trotz starker Geldmengenausweitung allenfalls im Hinblick auf die Energiepreisentwicklung. Wir rechnen für die zweite Jahreshälfte mit leicht steigenden Zinsen bei längeren Laufzeiten, insbesondere, wenn sich die realwirtschaftliche Erholung fortsetzen wird und sich damit die Inflationserwartungen verstärken werden.

Insgesamt erwarten wir für 2012 und 2013, die Rückstellungen für Ewigkeitslasten weiter erhöhen und jeweils ein ausgeglichenes Ergebnis des RAG-Stiftung-Konzerns ausweisen zu können.

## Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Beihilfen für das Jahr 2011 in Höhe von 1.529,2 Mio. € wurden mit Wertstellung 31. Januar 2012 vom BAFA an die RAG AG ausgezahlt. Hierin enthalten ist auch die Zahlung des noch ausstehenden Anteils der verschobenen Mittel aus dem Plafondjahr 2010 in Höhe von 59,4 Mio. €.

Vor dem Hintergrund der Streichung der Revisionsklausel aus dem Steinkohlenfinanzierungsgesetz sind verbindliche Regelwerke zwischen den Tarifparteien zur Flankierung des sozialverträglichen Personalabbaus zu verhandeln, die die Rahmenbedingungen für die betroffenen Personengruppen festlegen. Hierzu gehören insbesondere die nicht vorruhestandsfähigen Mitarbeiter des Bergbaubereichs, die nicht zur Bearbeitung der Alt- und Ewigkeitslasten nach 2018 benötigt werden. Die entsprechenden Regelwerke wurden zwischen den Parteien vereinbart und am 29. Februar 2012 abgeschlossen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011 eingetreten sind, sind im RAG-Stiftung-Konzern nicht bekannt.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die Aussagen über zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren - sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

**RAG-Stiftung**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 (in Mio. Euro)**

<b>Aktiva</b>	Konzernanhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Anlagevermögen</b>	( 1 )		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		10,0	13,4
II. Sachanlagen		706,9	856,1
III. Finanzanlagen		3.523,2	2.809,4
		<b>4.240,1</b>	<b>3.678,9</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	( 2 )	543,6	429,2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	( 3 )	8.718,8	8.148,0
III. Sonstige Wertpapiere		31,0	
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		695,6	784,9
		<b>9.989,0</b>	<b>9.362,1</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>11,6</b>	<b>12,1</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	( 4 )	<b>0,6</b>	
<b><u>Summe Aktiva</u></b>		<b>14.241,3</b>	<b>13.053,1</b>

**RAG-Stiftung**  
**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 (in Mio. Euro)**

<b>Passiva</b>	Konzernanhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Eigenkapital</b>	( 5 )		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
II. Anteile anderer Gesellschafter		0,6	0,0
		<b>2,6</b>	<b>2,0</b>
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	( 6 )	<b>238,4</b>	<b>354,8</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	( 7 )		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	( 8 )	2.661,6	2.536,1
2. Steuerrückstellungen		17,5	39,3
3. Sonstige Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Bergschäden	( 9 )	3.265,8	3.184,8
b) übrige Rückstellungen	( 10 )	7.419,9	6.457,4
		<b>13.364,8</b>	<b>12.217,6</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	( 11 )	<b>635,4</b>	<b>478,4</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,1</b>	<b>0,1</b>
<b>F. Passive latente Steuern</b>			<b>0,2</b>
<b><u>Summe Passiva</u></b>		<b>14.241,3</b>	<b>13.053,1</b>

**RAG-Stiftung**  
**Entwicklung des Konzernanlagevermögens**  
Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 (in Mio. Euro)

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>							
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen Verschmelzungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.
<b>A. Anlagevermögen</b>							
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Berechtigte	15,9			3,1			12,8
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25,9	3,1	1,4	1,1			29,3
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,0						0,0
	<b>41,8</b>	<b>3,1</b>	<b>1,4</b>	<b>4,2</b>			<b>42,1</b>
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	984,4	1,4	3,2	71,4	0,7	0,0	918,3
2. Schächte	517,5			36,0			481,5
3. Grubenbaue	164,0		0,1				164,1
4. Technische Anlagen und Maschinen	3.151,0	6,8	37,3	532,5	52,0	26,8	2.741,4
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	120,6	0,5	7,4	16,6	0,1	0,0	112,0
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63,3	0,1	27,1	9,6	-52,8	0,2	28,3
	<b>5.000,8</b>	<b>8,8</b>	<b>75,1</b>	<b>666,1</b>	<b>0,0</b>	<b>27,0</b>	<b>4.445,6</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	1.438,4 (510,4)		922,3 (922,2)	300,3 (300,0)	-15,0		2.045,4 (1.132,6)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	23,4			1,1	-0,4		21,9
3. Beteiligungen							
- an assoziierten Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	2,0 (0,0)		0,2	1,8 (0,3)		0,0	0,4 (-0,3)
- an sonstigen Unternehmen	0,2	0,5			15,0		15,7
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16,3			0,7			15,6
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.305,6		111,3	27,1	17,1 <sup>1)</sup>		1.406,9
6. Sonstige Ausleihungen	51,0	0,0	1,3	9,3			43,0
	<b>2.836,9</b>	<b>0,5</b>	<b>1.035,1</b>	<b>340,3</b>	<b>16,7</b>	<b>0,0</b>	<b>3.548,9</b>
	<b>7.879,5</b>	<b>12,4</b>	<b>1.111,6</b>	<b>1.010,6</b>	<b>16,7</b>	<b>27,0</b>	<b>8.036,6</b>

1) im Vorjahr im Wesentlichen als Deckungsvermögen verrechnet

**RAG-Stiftung****Entwicklung des Konzernanlagevermögens**

Anlage zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 (in Mio. Euro)

	<b>Abschreibungen</b>							<b>Buchwerte</b>	
	Stand 01.01.	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Veränderungen Verschmelzungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.	Stand 31.12. ld. Jahr	Stand 31.12. Vorjahr
<b>A. Anlagevermögen</b>									
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
1. Entgeltlich erworbene Berechtigte	12,7		1,1	3,2			10,6	2,2	3,2
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15,7	2,3	4,6	1,1			21,5	7,8	10,2
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0,0						0,0		
	<b>28,4</b>	<b>2,3</b>	<b>5,7</b>	<b>4,3</b>			<b>32,1</b>	<b>10,0</b>	<b>13,4</b>
<b>II. Sachanlagen</b>									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	742,4	1,2	20,1	57,5	0,0	0,3	705,9	212,4	242,0
2. Schächte	439,0		8,2	36,0			411,2	70,3	78,5
3. Grubenbaue	143,6		7,5				151,1	13,0	20,4
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.720,7	4,3	113,8	489,3	0,0	-25,7	2.375,2	366,2	430,3
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	97,9	0,2	10,7	15,7	0,1	0,0	93,2	18,8	22,7
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1,1		1,2	0,2	0,0		2,1	26,2	62,2
	<b>4.144,7</b>	<b>5,7</b>	<b>161,5</b>	<b>598,7</b>	<b>0,1</b>	<b>-25,4</b>	<b>3.738,7</b>	<b>706,9</b>	<b>856,1</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (davon Änderung durch Equity-Bewertung)	0,0				0,0		0,0	2.045,4 (1.132,6)	1.438,4 (510,4)
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10,5			0,0		0,7	9,8	12,1	12,9
3. Beteiligungen									
- an assoziierten Unternehmen	0,0			0,0			0,0	0,4	2,0
(davon Änderung durch Equity-Bewertung)	(0,0)						(0,0)	(-0,3)	(0,0)
- an sonstigen Unternehmen	0,0						0,0	15,7	0,2
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,8			0,0		0,5	7,3	8,3	8,5
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,4		0,5	0,1	0,2	0,0	1,0	1.405,9	1.305,2
6. Sonstige Ausleihungen	8,8		0,0	0,6		0,6	7,6	35,4	42,2
	<b>27,5</b>		<b>0,5</b>	<b>0,7</b>	<b>0,2</b>	<b>1,8</b>	<b>25,7</b>	<b>3.523,2</b>	<b>2.809,4</b>
	<b>4.200,6</b>	<b>8,0</b>	<b>167,7</b>	<b>603,7</b>	<b>0,3</b>	<b>-23,6</b>	<b>3.796,5</b>	<b>4.240,1</b>	<b>3.678,9</b>



**RAG-Stiftung-Konzern**

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2011 (in Mio. Euro)

Entwicklung des Eigenkapitals	Mutterunternehmen						Minderheitengesellschafter			Konzern-eigenkapital
	Stiftungs-kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapital-rücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	
Stand 01.01.2010	2,0					2,0	0,0		0,0	2,0
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises							0,0		0,0	0,0
Übrige Veränderungen										
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag										
Übriges Konzernergebnis										
Konzerngesamtergebnis										
Stand 31.12.2010	2,0					2,0				2,0
Ausgabe von Anteilen										
Gezahlte Dividenden										
Änderung des Konsolidierungskreises							0,6		0,6	0,6
Übrige Veränderungen										
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag							1,5		1,5	1,5
Übriges Konzernergebnis							-1,5		-1,5	-1,5
Konzerngesamtergebnis										
Stand 31.12.2011	2,0					2,0	0,6		0,6	2,6

**RAG-Stiftung**  
**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 (in Mio. Euro)**

	Konzernanhang	2011	2010
1. Umsatzerlöse	(12)	3.104,9	3.347,9
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an fertigen / unfertigen Erzeugnissen		+ 36,4	+ 67,6
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2,4	0,8
<b>Gesamtleistung</b>		<b>3.143,7</b>	<b>3.416,3</b>
4. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	778,4	477,3
5. Materialaufwand	(14)	1.657,5	1.555,7
6. Personalaufwand	(15)	1.340,6	1.592,4
7. Abschreibungen	(16)	167,2	108,4
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	1.531,9	984,7
9. Beteiligungsergebnis	(18)	+ 925,3	+ 483,4
10. Zinsergebnis	(19)	- 49,6	- 10,4
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(20)	0,5	0,3
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>+ 100,1</b>	<b>+ 125,1</b>
13. außerordentliches Ergebnis	(21)	- 92,5	- 118,8
14. Steuern	(22)	6,1	6,3
<b>15. Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)</b>		<b>+ 1,5</b>	<b>0,0</b>
16. Anteile anderer Gesellschafter		- 1,5	
<b>17. Konzernbilanzgewinn (+) / -verlust (-)</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

**RAG-Stiftung-Konzern**

**Kapitalflussrechnung vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2011 (in Mio. Euro)**

	2011	2010
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernjahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	1,5	0,0
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	164,3	98,2
Veränderung der Rückstellungen (ohne Konsolidierungseffekte)	1.110,7	27,7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-941,0	-493,8
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	-2,6	-11,7
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte, Forderungen und andere Aktiva	267,8	506,9
Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-374,3	-66,3
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>226,4</b>	<b>61,0</b>
<b>2. Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	409,5	300,8
Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen	-189,3	-261,4
Finanzanlagen/-rückführungen im Rahmen der kurzfristigen		
Finanzdisposition u.a. Spezialfonds, Wertpapiere des UV	-553,1	7,9
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-332,9</b>	<b>47,3</b>
<b>3. Finanzierungstätigkeit</b>		
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	17,1	-1,6
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>17,1</b>	<b>-1,6</b>
<b>4. Finanzmittelbestand</b>		
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-89,4	106,7
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Verschmelzung	0,1	
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0,0	-0,6
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	784,9	678,8
<b>Finanzmittelbestand am Jahresende</b>	<b>695,6</b>	<b>784,9</b>

## Konzernanhang der RAG-Stiftung 2011

### Organe der RAG-Stiftung

#### Kuratorium

**Hannelore Kraft, MdL**

Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

**Ulrich Hartmann**

Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

**Peter Müller, MdL (bis 10.08.2011)**

Ministerpräsident des Saarlandes  
(bis 10.08.2011)

**Ralf Hermann**

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der  
Evonik Industries AG

**Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL (ab 10.08.2011)**

Ministerpräsidentin des Saarlandes  
(ab 10.08.2011)

**Dr. Stephan Holthoff-Pförtner**

Rechtsanwalt und Notar

**Dr. Wolfgang Schäuble, MdB**

Bundesminister der Finanzen

**Prof. Dr. Hans-Peter Keitel**

Präsident Bundesverband der deutschen Industrie e.V.

**Rainer Brüderle, MdB (bis 12.05.2011)**

Bundesminister für Wirtschaft und Technologie  
(bis 12.05.2011)

**Ludwig Ladzinski**

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte  
in der RAG-Stiftung  
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte  
im RAG-Konzern

**Dr. Philipp Rösler, MdB (ab 12.05.2011)**

Bundesminister für Wirtschaft und Technologie  
(ab 12.05.2011)

**Dr. Jens Odewald**

Odewald & Compagnie GmbH

**Michael Vassiliadis**

stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der  
RAG-Stiftung  
Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau,  
Chemie, Energie  
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der STEAG GmbH

**Roland Oetker**

Geschäftsführender Gesellschafter der ROI  
Verwaltungsgesellschaft mbH

**Ernst Schwanhold**

Staatsminister a. D.

**Vorstand**

**Wilhelm Bonse-Geuking**

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik  
Industries AG

**Günter Schlatter**

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung  
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

**Peter-Michael Preusker**

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung  
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG

## Aufstellung des Anteilsbesitzes des RAG-Stiftung-Konzerns zum 31. Dezember 2011

	Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	
			direkt %	indirekt %	gesamt %				
<b>Konsolidierte verbundene Unternehmen</b>									
1	MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum *)	DE		100,00	100,00	2011	0	0
2	RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne	DE	94,90	5,10	100,00	2011	550	EAV
3	RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren	DE		100,00	100,00	2011	27	EAV
4	RAG Beteiligungs-GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2011	18	EAV
5	RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf	DE	100,00		100,00	2011	0	0
6	RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne *)	DE		100,00	100,00	2011	15	EAV
7	RAG Konzernrevision GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
8	RAG Mining Solutions GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2011	2	EAV
9	RAG Montan Immobilien GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	18	0
10	RAG Ruhranalytik GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2011	0	EAV
11	RAG Verkauf GmbH	Herne *)	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
12	WSA GmbH	Essen *)	DE		100,00	100,00	2011	0	EAV
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)</b>									
13	Evonik Industries AG	Essen	DE	74,99		74,99	2011	4.249	-425
<b>Assoziierte Unternehmen (at equity)</b>									
14	logport ruhr GmbH	Duisburg	DE		50,00	50,00	2011	1	0
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>									
15	Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e.V.	Essen	DE				2010	14	0
16	Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2010	39	-2
17	DMT - Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum	DE		100,00	100,00	2010	8	0
18	Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck	DE		66,67	66,67	2011	0	0
19	Gesamtverband Steinkohle e.V.	Herne	DE				2010	0	0
20	Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Botrop	DE		94,00	94,00	2011	0	0
21	Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	0	k. A.
<b>Assoziierte Unternehmen</b>									
22	BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne	DE		49,00	49,00	2010	2	1
23	Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Castrop-Rauxel	DE		48,00	48,00	2010	0	0
24	Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herten	DE		48,00	48,00	2010	0	0
25	Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH	Lünen	DE		48,00	48,00	2010	0	0
26	Gladbeck Wind GmbH i. G.	Gladbeck	DE		50,00	50,00	2011	0	k. A.
27	Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund	DE		49,00	49,00	2010	0	0
28	Projektgesellschaft Haus Aden mbH	Bergkamen	DE		49,00	49,00	2010	0	0
29	Projektgesellschaft Minister Stein mbH	Dortmund	DE		50,00	50,00	2010	0	0
30	Projektgesellschaft Radbod mbH	Hamm	DE		33,33	33,33	2010	0	0
<b>Evonik</b>									
<b>Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen</b>									
31	Aachener Bergmannsiedlungsgesellschaft mbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2011	23	7
32	Aktivsauerstoff GmbH	Treibach-Althofen	AT		51,00	51,00	2011	4	0
33	AQura GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2011	2	EAV
34	Ariens Steenfabriek I B.V.	Almelo	NL		100,00	100,00	2010	0	0
35	Asian Bleaching Earth Company Ltd. (i.L.)	Kongmadue	TH		100,00	100,00	2011	in Liquidation	

\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

## Aufstellung des Anteilsbesitzes des RAG-Stiftung-Konzerns zum 31. Dezember 2011

		Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
36	ASTA Medica GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	215	5
37	Bauverein Glückauf GmbH	Ahlen	DE		94,90	94,90	2011	11	0
38	BF Technik GmbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2010	0	1
39	BHS Liegenschaften GmbH & Co. KG	Peißenberg	DE		100,00	100,00	2011	2	1
40	BHS Liegenschaften Verwaltungs-GmbH	Peißenberg	DE		100,00	100,00	2011	0	0
41	BHS Projektentwicklungs-GmbH & Co. KG	Peißenberg	DE		100,00	100,00	2011	0	0
42	BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2011	2	0
43	Colortrend Australia Pty Ltd.	Dandenong	AU		100,00	100,00	2011	17	2
44	Colortrend Canada Inc.	Brampton	CA		100,00	100,00	2011	2	2
45	Colortrend Colorants (Shanghai) Co.,Ltd	Schanghai	CN		100,00	100,00	2011	0	0
46	Colortrend USA LLC	Wilmington	US		100,00	100,00	2011	12	3
47	Cosmoferm B.V.	Delft	NL		100,00	100,00	2011	2	10
48	CyPlus GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2011	53	EAV
49	Degussa Africa Holdings (Pty) Ltd.	Johannesburg	ZA		84,37	84,37	2011	6	0
50	Degussa International Inc.	Wilmington	US		100,00	100,00	2011	443	-75
51	Degussa Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	3	0
52	Degussa Re S.A.	Luxemburg	LU		100,00	100,00	2011	5	0
53	Degussa SKW Co.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	748	0
54	EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2011	86	25
55	Egesil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul	TR		51,00	51,00	2011	16	10
56	EGL Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	3	83
57	Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne	FR		100,00	100,00	2011	10	0
58	Evonik Agroferm Zrt.	Kaba	HU		100,00	100,00	2011	14	2
59	Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	37	342
60	Evonik Australia Pty Ltd	Dandenong	AU		100,00	100,00	2011	5	1
61	Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
62	Evonik Canada Inc.	Burlington	CA		100,00	100,00	2011	8	-1
63	Evonik Carbon Black Nederland B.V.	Botlek	NL		100,00	100,00	2011	23	-1
64	Evonik CB LLC	Wilmington	US		100,00	100,00	2011	0	0
65	Evonik Chempower GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	0	0
66	Evonik Colortrend B.V.	Maastricht	NL		100,00	100,00	2011	13	1
67	Evonik Cristal Materials Corporation	Taipeh	TW		52,00	52,00	2011	2	0
68	Evonik Cyro Canada Inc.	Etobicoke	CA		100,00	100,00	2011	5	1
69	Evonik Cyro LLC	Parsippany	US		100,00	100,00	2011	69	25
70	Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking	CN		100,00	100,00	2010	-108	-39
71	Evonik Degussa (SEA) Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2011	27	1
72	Evonik Degussa (Thailand) Ltd.	Bangkok	TH		100,00	100,00	2011	2	0
73	Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	ZA		100,00	100,00	2011	17	2
74	Evonik Degussa Anlagen-Betriebs Verwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	0	0
75	Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen	BE		99,99	99,99	2011	252	25
76	Evonik Degussa Argentina S.A.	Buenos Aires	AR		100,00	100,00	2011	16	2
77	Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo	BR		100,00	100,00	2011	144	22

\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes des RAG-Stiftung-Konzerns zum 31. Dezember 2011

		Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
78	Evonik Degussa Canada Inc.	Burlington	CA		100,00	100,00	2011	22	8
79	Evonik Degussa Carbons, Inc.	Parsippany	US		100,00	100,00	2011	0	-44
80	Evonik Degussa Chile S.A.	Santiago	CL		100,00	100,00	2011	0	0
81	Evonik Degussa Corporation	Parsippany	US		100,00	100,00	2011	1.329	116
82	Evonik Degussa France Groupe S.A.S.	Ham	FR		100,00	100,00	2011	12	-29
83	Evonik Degussa GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	4.241	1.471
84	Evonik Degussa Gulf FZE	Dubai	AE		100,00	100,00	2011	0	0
85	Evonik Degussa Hong Kong Ltd.	Hongkong	HK		100,00	100,00	2011	10	6
86	Evonik Degussa Ibérica S.A.	Granollers	ES		100,00	100,00	2011	79	21
87	Evonik Degussa Immobilien GmbH & Co. KG	Marl	DE		100,00	100,00	2011	154	20
88	Evonik Degussa Immobilien Verwaltungs-GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2011	0	0
89	Evonik Degussa India Pvt. Ltd.	Mumbai	IN		100,00	100,00	2011	0	1
90	Evonik Degussa International AG	Zürich	CH		100,00	100,00	2011	27	22
91	Evonik Degussa Iran AG	Teheran	IR		100,00	100,00	2011	0	0
92	Evonik Degussa Italia S.p.A.	Mailand	IT		100,00	100,00	2011	140	54
93	Evonik Degussa Japan Co., Ltd.	Tokio	JP		100,00	100,00	2011	159	41
94	Evonik Degussa Korea Ltd.	Incheon	KR		100,00	100,00	2011	11	3
95	Evonik Degussa Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2011	30	7
96	Evonik Degussa Mexico Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2011	0	0
97	Evonik Degussa Peroxid GmbH	Klagenfurt	AT		100,00	100,00	2011	23	2
98	Evonik Degussa Peroxide Ltd.	Morrinsville	NZ		100,00	100,00	2011	15	1
99	Evonik Degussa Praha s.r.o. (i.L.)	Prag	CZ		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
100	Evonik Degussa Romania S.R.L. (i.L.)	Bukarest	RO		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
101	Evonik Degussa Services LLC	Wilmington	US		100,00	100,00	2011	0	0
102	Evonik Degussa Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	CN		100,00	100,00	2011	92	4
103	Evonik Degussa Taiwan Ltd.	Taipeh	TW		100,00	100,00	2011	30	5
104	Evonik Degussa Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla/Istanbul	TR		100,00	100,00	2011	7	2
105	Evonik Degussa UK Holdings Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	851	205
106	Evonik Degussa UK Services Ltd. (i.L.)	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
107	Evonik Femas s.r.o.	Slovenská L'upca	SK		100,00	100,00	2011	54	2
108	Evonik Fibres GmbH	Schörrfling	AT		100,00	100,00	2011	10	2
109	Evonik Finance B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2011	2	0
110	Evonik Foams Inc.	Magnolia	US		100,00	100,00	2011	18	2
111	Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung	TW		51,00	51,00	2011	21	2
112	Evonik Goldschmidt Corp.	Hopewell	US		100,00	100,00	2011	75	27
113	Evonik Goldschmidt GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	128	EAV
114	Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Steinau an der Straße	DE		100,00	100,00	2011	4	7
115	Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	17	1
116	Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
117	Evonik International Holding B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2011	2.092	22
118	Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Galena	US		100,00	100,00	2011	14	2
119	Evonik Litarion GmbH	Kamenz	DE		100,00	100,00	2011	8	-7

\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.



Aufstellung des Anteilsbesitzes des RAG-Stiftung-Konzerns zum 31. Dezember 2011

		Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
120	Evonik MedAvox SpA (i.L.)	Mailand	IT		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
121	Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	-1	-1
122	Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2011	23	0
123	Evonik Metilatos S.A.	Rosario	AR		100,00	100,00	2011	4	0
124	Evonik Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MX		100,00	100,00	2011	5	3
125	Evonik Monosilane Japan Co., Ltd.	Tokio	JP		100,00	100,00	2011	-8	-13
126	Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen	BE		100,00	100,00	2011	260	50
127	Evonik Oxeno GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2011	39	EAV
128	Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl	AT		99,00	99,00	2011	23	2
129	Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	0	0
130	Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini	ZA		100,00	100,00	2011	2	0
131	Evonik Peroxygens GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	10	EAV
132	Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	-22	0
133	Evonik Persalze GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	2	1
134	Evonik Polymer Technologies GmbH	Wörth am Main	DE		100,00	100,00	2011	-1	EAV
135	Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	0	0
136	Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen	DE		99,00	99,00	2011	344	0
137	Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning	CN		100,00	100,00	2011	2	-3
138	Evonik Rexim S.A.S.	Ham	FR		100,00	100,00	2011	8	-1
139	Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
140	Evonik Röhm GmbH	Darmstadt	DE		100,00	100,00	2011	170	EAV
141	Evonik RohMax Additives GmbH	Darmstadt	DE		100,00	100,00	2011	31	EAV
142	Evonik RohMax Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur	SG		100,00	100,00	2011	24	6
143	Evonik RohMax Canada Inc.	Morrisburg	CA		100,00	100,00	2011	12	4
144	Evonik RohMax France S.A.S.	Lauterbourg	FR		100,00	100,00	2011	17	2
145	Evonik RohMax USA, Inc.	Horsham	US		100,00	100,00	2011	34	15
146	Evonik Sanzheng (Yingkou) Fine Chemicals Co., Ltd.	Yingkou	CN		65,00	65,00	2011	34	0
147	Evonik Sanzheng Chongqing Fine Chemical Co., Ltd.	Chongqing	CN		100,00	100,00	2011	-21	-6
148	Evonik Services GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	2	EAV
149	Evonik Silquimica S.A.	Zubillaga-Lantaron	ES		100,00	100,00	2011	11	1
150	Evonik Solar Norge AS	Trondheim	NO		100,00	100,00	2011	0	-1
151	Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	789	7
152	Evonik Stockhausen GmbH	Krefeld	DE		100,00	100,00	2011	128	EAV
153	Evonik Stockhausen LLC	Greensboro	US		100,00	100,00	2011	31	9
154	Evonik Technochemie GmbH	Dossenheim	DE		100,00	100,00	2011	10	8
155	Evonik Tego Chemie GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
156	Evonik Thai Aerosil Co. Ltd.	Bangkok	TH		100,00	100,00	2011	11	3
157	Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang	CN		97,04	97,04	2011	22	0
158	Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong	TH		70,00	70,00	2011	6	1
159	Evonik United Silica Industrial Ltd.	Tao Yuan	TW		100,00	100,00	2011	21	0
160	Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping	CN		60,00	60,00	2011	25	3
161	Evonik Wohnen GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	3	11

\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes des RAG-Stiftung-Konzerns zum 31. Dezember 2011

		Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
162	Goldschmidt ETB GmbH	Berlin	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
163	Goldschmidt SKW Surfactants GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	25	6
164	GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mbH	Essen	DE		50,00	50,00	2010	0	0
165	hanse chemie AG	Geesthacht	DE		100,00	100,00	2011	10	4
166	Haus Vogelsang GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	5	0
167	HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main	DE		100,00	100,00	2011	0	0
168	Heinrich Schäfermeyer GmbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2011	10	9
169	Hüls Service GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2011	0	EAV
170	Industriepark Wolfgang GmbH	Hanau	DE		100,00	100,00	2011	4	EAV
171	Infracor GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2011	67	EAV
172	Infracor Lager- und Speditions-GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
173	Insilco Ltd.	Neu-Delhi	IN		73,11	73,11	2011	9	1
174	Inspec Finance Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	0	1
175	Inspec Fine Chemicals Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	0	0
176	Inspec Invesco	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	0	1
177	JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun	CN		80,00	80,00	2011	0	-1
178	KMV Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2011	12	0
179	Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	0	3
180	Laporte do Brasil Ltda.	São Paulo	BR		100,00	100,00	2011	0	0
181	Laporte Group Pension Trustees Ltd. (i.L.)	London	GB		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
182	Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	12	1
183	Laporte Invesco	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	0	1
184	Laporte Materials (Barrow) Ltd. (i.L.)	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
185	Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2011	5	0
186	Laporte Organisation Ltd. (i.L.)	London	GB		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
187	Laporte Properties Limited (i.L.)	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
188	Li-Tec Battery GmbH	Kamenz	DE		50,10	50,10	2011	13	-26
189	Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH	Lünen	DE		100,00	100,00	2011	28	2
190	Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König	DE		100,00	100,00	2011	1	EAV
191	Nanoresins AG	Geesthacht	DE		100,00	100,00	2011	1	-1
192	Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany	US		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
193	Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio	JP		80,00	80,00	2011	48	12
194	OOO Destek	Podolsk	RU		59,00	59,00	2011	4	2
195	OOO Evonik Chimia	Moskau	RU		100,00	100,00	2011	4	1
196	Peter Spence & Sons Limited (i.L.)	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
197	PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl	DE		100,00	100,00	2010	in Liquidation	
198	PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi	ID		100,00	100,00	2011	8	2
199	PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur	ID		75,00	75,00	2011	8	1
200	Qingdao Evonik Chemical Co., Ltd.	Jiaozhou	CN		52,00	52,00	2011	25	2
201	R & B Industrieanlagenverwertung GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	2	0
202	R + J Garroway Limited (i.L.)	Glasgow	GB		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
203	RBV Verwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	514	280

\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes des RAG-Stiftung-Konzerns zum 31. Dezember 2011

		Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
204	RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	35	0
205	Rhein Lippe Wohnen GmbH	Duisburg	DE		100,00	100,00	2011	122	24
206	RHZ Handwerks-Zentrum GmbH	Gladbeck	DE		100,00	100,00	2011	2	-1
207	RIAG Immobilienverwaltung GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	3	1
208	Roha B.V.	Tilburg	NL		100,00	100,00	2011	3	0
209	RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	2	0
210	RÜTGERS GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	387	-13
211	RÜTGERS Organics Corporation	State College	US		100,00	100,00	2011	-9	-2
212	RÜTGERS Rail Verwaltungs GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	50	0
213	RÜTGERS S.r.L. (i.L.)	Mailand	IT		99,99	99,99	2011	in Liquidation	
214	RWS Wohnpark Sanssouci GmbH	Essen	DE		67,10	67,10	2010	1	0
215	Sarclear Ltd. (i.L.)	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	in Liquidation	
216	Siedlung Niederrhein GmbH	Dinslaken	DE		100,00	100,00	2011	43	3
217	SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH	Hückelhoven	DE		100,00	100,00	2010	2	4
218	SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan	KR		55,00	55,00	2011	18	4
219	SKW Chemicals UK Ltd.	Milton Keynes	GB		100,00	100,00	2011	0	0
220	Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam	NL		100,00	100,00	2011	0	0
221	Stockhausen Unterstützung-Einrichtung GmbH	Krefeld	DE		100,00	100,00	2011	0	0
222	Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim	DE		69,99	69,99	2010	0	0
223	Th. Goldschmidt-Fürsorge GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	0	0
224	The St. Bernard Insurance Company Ltd.	Douglas	GBM		100,00	100,00	2011	6	0
225	Vivawest GmbH	Essen	DE		100,00	100,00	2011	339	94
226	Walsum Immobilien GmbH	Duisburg	DE		94,90	94,90	2011	25	4
227	Westgas GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2011	8	6
228	Wohnbau Auguste Victoria GmbH	Marl	DE		100,00	100,00	2011	34	6
229	Wohnbau Westfalen GmbH	Dortmund	DE		100,00	100,00	2011	80	15
230	Wohnungsbaugesellschaft mbH "Glückauf"	Moers	DE		100,00	100,00	2011	44	7
<b>Sonstige Unternehmen</b>									
231	Aerosil Regional Representative Office Ltd.	Bangkok	TH		49,00	49,00	2010	k.A.	k.A.
232	ARG mbH & Co. KG	Duisburg	DE		20,28	20,28	2011	8	22
233	ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg	DE		20,00	20,00	2011	1	0
234	Daicel-Evonik Ltd.	Tokio	JP		50,00	50,00	2011	16	4
235	Deutsche Industrieholz GmbH	Essen	DE		45,00	45,00	2010	1	0
236	DSL Japan Co., Ltd.	Tokio	JP		51,00	51,00	2010	6	1
237	Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes	GB		50,00	50,00	2011	4	-3
238	Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao	CN		50,00	50,00	2010	5	0
239	Faserwerke Hüls GmbH	Marl	DE		50,00	50,00	2011	1	0
240	Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster	DE		30,00	30,00	2010	0	0
241	Industriepark Münchsmünster Verwaltungs-GmbH	Königstein	DE		38,00	38,00	2010	7	0
242	Interkommunale Entwicklungsgesellschaft Hückelhoven-Wassenberg mbH	Hückelhoven	DE		25,00	25,00	2010	0	0
243	JSSI GmbH	Freiberg	DE		51,00	51,00	2010	29	0
244	Perorsa - Peróxidos Orgánicos S.A. (i.L.)	Barcelona	ES		50,00	50,00	2011	in Liquidation	

\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Aufstellung des Anteilsbesitzes des RAG-Stiftung-Konzerns zum 31. Dezember 2011

		Sitz der Gesellschaft		inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag in EUR <sup>1)</sup> (in Mio.)
				direkt %	indirekt %	gesamt %			
245	STEAG GmbH	Essen	DE		49,00	49,00	2010	625	70
246	StoHaas Management GmbH	Marl	DE		50,00	50,00	2011	0	0
247	StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl	DE		50,00	50,00	2011	202	33
248	Taiyo Nippon Sanso Silane Gas Service Corporation	Tokio	JP		25,00	25,00	2011	10	0
249	THS GmbH	Essen	DE		50,00	50,00	2010	253	75
250	TÜV Nord InfraChem GmbH & Co. KG	Marl	DE		49,00	49,00	2010	2	0
251	TÜV Nord InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl	DE		49,00	49,00	2010	0	0
252	Umschlagsterminal Marl GmbH & Co. KG	Marl	DE		50,00	50,00	2010	0	0
253	Umschlagsterminal Marl Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl	DE		50,00	50,00	2010	0	0
254	Vivawest Wohnen GmbH	Essen	DE		50,00	50,00	2011	3	-7
255	Wohnbau Dinslaken GmbH	Dinslaken	DE		46,45	46,45	2010	43	6

\*) Inanspruchnahme der Erleichterung gem. § 264 (3), § 264b HGB

1) Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

## Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit wurden in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst. Diese werden im Konzernanhang weiter erläutert.

## Konsolidierungskreis

In den zum 31. Dezember 2011 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der RAG-Stiftung zwölf inländische Unternehmen einbezogen, bei denen der RAG-Stiftung unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht.

Zum 31. Juli 2011, 24.00 Uhr, wurden die Anteile an der RAG Verkauf GmbH durch Erwerb von 2,00 % auf 51,00 % aufgestockt. Die RAG Verkauf GmbH vermarktet nahezu die gesamte Steinkohlenförderung sowie die dabei anfallenden Berge des Bergbaubereichs. Außerdem werden die bei der RAG anfallenden Schrottmengen über die WSA GmbH, eine 100 %ige-Tochtergesellschaft der RAG Verkauf GmbH, verkauft. Die Auswirkungen der Erstkonsolidierung der RAG Verkauf GmbH und der WSA GmbH auf die Konzernbilanz zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €

	<b>31.07.2011</b>
Anlagevermögen	4,4
Umlaufvermögen	431,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1
<b>Summe Vermögen</b>	<b>435,7</b>
Rückstellungen	36,6
Verbindlichkeiten	397,8
Rechnungsabgrenzungsposten	
<b>Summe Schulden</b>	<b>434,4</b>

Anteile an Tochterunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen.

So werden sieben inländische Tochterunternehmen nicht konsolidiert und bei neun assoziierten Unternehmen auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet.

Zum Zwecke einer langfristigen Beteiligung an der Evonik Industries AG hält die RAG-Stiftung Anteile in Höhe von 25,1%. Von den mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenen Anteilen an der Evonik Industries AG wurden 2008 25,01% an die Gabriel Acquisitions GmbH verkauft. Die RAG-Stiftung hält somit zum Ende des Geschäftsjahres noch unmittelbar 49,89% der Anteile an der Evonik Industries AG zu Weiterveräußerungszwecken. Daher wird die Evonik Industries AG gemäß §§ 311, 312 HGB im RAG-Stiftung-Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet. Der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss der Evonik Industries AG wurde für das Konzerneigenkapital und das Konzernergebnis auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet. Des Weiteren werden die Anteile an der logport ruhr GmbH nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

## **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Konsolidierung der eingereichten Einzelabschlüsse wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Die in den RAG-Stiftung-Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der konsolidierten Unternehmen sind nach den auf den Jahresabschluss der Obergesellschaft anwendbaren Methoden einheitlich bewertet.

Die nicht von Konsolidierungsvorgängen beeinflussten Aktiva und Passiva wurden unverändert aus den jeweiligen Abschlüssen übernommen.

Ausleihungen und andere Forderungen, Verbindlichkeiten, Zwischenergebnisse, Umsatzerlöse sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert.

Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2010 erfolgt ausschließlich nach der Neubewertungsmethode. Bei Erstkonsolidierungen vor dem 1. Januar 2010, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Absatz 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt.

Ab dem 1. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen i.S.d. § 290 HGB (beherrschender Einfluss) geworden ist. Die vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden auf den Stichtag des Erwerbs der Anteile bzw. erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss vorgenommen.

Die aufzunehmenden Aktiva und Passiva von ab dem 1. Januar 2010 neu in den Konzernabschluss aufzunehmenden Tochterunternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung angesetzt, mit Ausnahme der Rückstellungen, die mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet werden. Das durch die Neubewertung veränderte Eigenkapital wird mit den zu konsolidierenden Anteilen verrechnet. Die Unterschiedsbeträge der vor dem 1. Januar 2010 erfolgten Erstkonsolidierungen wurden grundsätzlich auf stille Reserven/Lasten verteilt.

Danach bestehende aktivische Unterschiedsbeträge erstmalig konsolidierter Konzernunternehmen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, die über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich sind. Erhöht sich der Geschäfts- oder Firmenwert durch Anteilszukäufe, so wird der Unterschiedsbetrag planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Ohne Rücksicht auf seinen bilanziellen Charakter werden passive Unterschiedsbeträge einem gesonderten Posten nach dem Eigenkapital zugeordnet.

Soweit der passive Unterschiedsbetrag auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten in Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, wird er bei Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ergebniswirksam aufgelöst. Soweit er nicht oder nicht mehr auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, wird der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte übersteigt, zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung ergebniswirksam aufgelöst. Der Anteil, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögenswerte nicht übersteigt, wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei der Bilanzierung und Bewertung wird davon ausgegangen, dass dem Bergbaubereich auch in der Zukunft ausreichende öffentliche Hilfen gewährt werden.

Der Bund, das Land Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben sich in einer Eckpunktevereinbarung am 7. Februar 2007 darauf verständigt, die subventionierte Förderung der Steinkohle in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 sozialverträglich zu beenden. Die RAG und die IG BCE haben dies auf Grundlage der in dieser Verständigung vereinbarten Regelungen akzeptiert. Die konkrete Ausgestaltung des in der

Eckpunktevereinbarung gesteckten Rahmens über die Beihilfen der öffentlichen Hand wurde im Verlauf des Jahres 2007 mit einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Bund, den Revierländern und der RAG geregelt. Auf Basis dieser Rahmenvereinbarung wurden das Steinkohlefinanzierungsgesetz, die Kohlerichtlinien und die Bewilligungsbescheide 2009 bis 2012, 2013 bis 2014 und 2019 erlassen. Im Jahr 2011 erfolgte eine Anpassung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und der Kohlerichtlinien. In Verbindung mit der Gründung der RAG-Stiftung, die im Rahmen des Erblastenvertrages für die Finanzierung der Ewigkeitslasten unter Berücksichtigung der Gewährleistung durch die Länder Nordrhein-Westfalen und Saarland haftet, ist die Finanzierung des Auslaufs des subventionierten Steinkohlenbergbaus gewährleistet. Sofern die Länder aus der Gewährleistung in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Gemäß der Rahmenvereinbarung wurde der Haftungsverbund zwischen dem Bergbau- und dem Beteiligungsbereich der RAG mit dem Inkrafttreten des Steinkohlefinanzierungsgesetzes am 28. Dezember 2007 aufgehoben und mit Datum vom 24. September 2007 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der RAG-Stiftung und der RAG geschlossen, der mit Eintragung vom 13. November 2007 ins Handelsregister wirksam wurde.

**Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** sind mit Anschaffungs- oder aktivierungspflichtigen Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Bis zum 31. Dezember 2008 wurden Zuschüsse Dritter von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Diese werden ab dem 1. Januar 2009 direkt ergebniswirksam vereinnahmt. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im RAG-Stiftung-Konzern nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear pro rata temporis. Berechtsame und Schächte werden entsprechend der Minderung der zugeordneten Kohlenvorräte abgeschrieben, soweit eine förderunabhängige Mindestabschreibung (bei Schächten) bzw. eine lineare Verteilung der Restbuchwerte auf eine verkürzte Restnutzungsdauer überschritten wird. Bergehaldengrundstücke werden planmäßig nach dem Fortschritt der Aufhaldung abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Wesentlichen wegen Herabsetzung von Buchwerten auf niedrigere beizulegende Werte und wegen Stilllegungen vorgenommen.

Festwerte bestehen für bestimmte Teile der Betriebsausstattung unter Tage im Bergbaubereich.

Im **Finanzanlagevermögen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zu Barwerten mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, bewertet, mit Ausnahme der in Vorjahren gewährten und mit 4 Prozent zu verzinsenden Darlehen an Arbeitnehmer, die nicht abgezinst werden. Ist der Grund für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, so werden sie wieder rückgängig gemacht. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Bei ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen werden die Vermögenswerte, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren längerfristig fälligen Verpflichtungen dienen, die gegenüber Arbeitnehmern eingegangen wurden, mit diesen Schulden verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren. Die Vermögensgegenstände werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes angesetzt. Sofern der beizulegende Zeitwert des reservierten Vermögens den Verpflichtungswert übersteigt, wird der übersteigende Betrag unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

**Unfertige und fertige Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten aktiviert, die neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen, aber keine Fremdkapitalzinsen enthalten. Unfertige und fertige Erzeugnisse aus der Produktion der Bergbaubetriebe sind zu Herstellungskosten bewertet. Haldenbestände sind auf niedrigere beizulegende Werte abgewertet. Waren sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit größer ein Jahr werden laufzeitadäquat gemäß der Zinsstrukturkurve der Deutschen Bundesbank abgezinst, soweit ihnen kein anderer wirtschaftlicher Vorteil gegenübersteht. Forderungen sind einzeln im Umfang erkennbarer Risiken sowie pauschal wegen des allgemeinen Kreditrisikos wertberichtigt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

**Wertpapiere des Umlaufvermögens** und andere kurzfristige Geldanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt. Bankguthaben werden grundsätzlich mit Zeitpunkt der Wertstellung bilanziert.

**Rückstellungen** sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen sind gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlicht wird, abzuzinsen. Für die nach den BilMoG-Bestimmungen niedriger auszuweisenden Rückstellungen wird die Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommen, die es ermöglicht, die bisherigen höheren Wertansätze beizubehalten.

Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des Versorgungsberechtigten. Verkürzte Anwartschaftszeiten wegen personeller Anpassungsmaßnahmen sind versicherungsmathematisch berücksichtigt. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgung werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember wird der Zinssatz zum 31. Oktober angewandt und beibehalten, sofern sich keine wesentlichen Zinsänderungen ergeben. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen und Rentensteigerungen, unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen. Bei wertpapiergebundenen Pensionszusagen wird der beizulegende Zeitwert angesetzt. Die der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde liegenden unternehmensspezifischen Parameter zum 31. Dezember 2011 sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

<b>Parameter</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Erläuterung</b>
Zinssatz	5,14 %	gemäß § 253 Absatz 1 HGB
Rentendynamik	1,00 % 2,20 %	bei den beitragsorientierten Zusagen anhand der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank
Anwartschafts-/ Gehaltsdynamik	2,50 % - 3,25 %	auf der Basis der tatsächlichen tariflichen Vereinbarungen im Unternehmen sowie der individuellen Gehaltsentwicklung
Mitarbeiterfluktuation	Ø 2,67 %	
Erhöhung Bochumer Verband		
Anwartschaften	5,70 %	Vorschlag Bochumer Verband
BV alt: Laufende Fälle	4,80 %	Anpassung gem. § 16 BetrAVG ab 1.1.2012



Die Übergangsvorschrift gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB wird in Anspruch genommen. Danach ist der aus der Neubewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen resultierende Unterdeckungsbetrag (Sonderzuführungsbetrag) bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 anzusammeln. Für den Bergbaubereich sind neben den Bestimmungen des HGB auch die Vorgaben des BMWi zu berücksichtigen. Dadurch verkürzt sich auch der Zeitraum der Verteilung des Sonderzuführungsbetrags im Konzern.

Rückstellungen für entstandene Bergschäden größer 75.000 € werden je Schadensfall einzeln bewertet. Die Höhe der Rückstellungen für entstandene Bergschäden kleiner 75.000 €, für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden und für Dauerbergschäden wird nach einem Pauschalverfahren ermittelt. Darüber hinaus wird ein Teil der Rückstellungen für entstandene Bergschäden mit Hilfe eines Vereinfachungsverfahrens bewertet.

Rückstellungen für Abgabeverpflichtungen von Emissionsrechten werden mit dem Stichtagskurs dieser Rechte bewertet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem Umfang alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Leistungen sind, soweit nicht einzeln bestimmte Verpflichtungen vorliegen, auf der Basis von Durchschnittswerten ermittelt. Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen und Schachtverfüllung werden für die produzierenden Betriebe ratierlich angesammelt.

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten werden unter der Position „**Sonstige Angaben**“ näher dargestellt und erläutert.

**Verbindlichkeiten** sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bilanziert.

**Latente Steuern** werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden, bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit einem Steuersatz von 30 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge erfolgt entsprechend mit 16 % bzw. 14 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Konzernbilanz ausgewiesen.

## Konzernbilanzerläuterungen

### 1. Anlagevermögen

In den Sachanlagen sind Festwerte in Höhe von 69,5 Mio. € gemäß § 240 Absatz 3 HGB erfasst.

Bei Versorgungszusagen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB werden Wertpapiere des Anlagevermögens mit Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände beliefen sich auf 0,4 Mio. €, der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 0,4 Mio. €. Die verrechneten Vermögensgegenstände sind durch Verpfändung dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Zinserträge in Höhe von 0,0 Mio. € sind mit Zinsaufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € verrechnet.

Die Einbeziehung der Evonik Industries AG und der logport ruhr GmbH erfolgt nach der Equity-Methode.

Auf die Darstellung einer zusammengefassten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen logport ruhr GmbH wurde aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Eckwerte des Evonik-Konzerns:

in Mio. €

<b>Evonik-Konzern</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Langfristige Vermögenswerte (IFRS)	11.026	10.739
Kurzfristige Vermögenswerte (IFRS)	5.918	9.804
Langfristige Schulden (IFRS)	7.484	8.127
Kurzfristige Schulden (IFRS)	3.386	6.447
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	1.092	800
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten (IFRS)	-78	-7

Im Eigenkapital des Evonik-Konzerns sind Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten, die bei der Fortschreibung des Equity-Wertes unberücksichtigt bleiben.

Sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen als auch die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen vorrangig der Absicherung von Verpflichtungen.

### 2. Vorräte

in Mio. €

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	52,3	89,9
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	20,6	21,2
Fertige Erzeugnisse und Waren	469,7	318,1
(davon Haldenbestände)	(316,1)	(302,4)
Geleistete Anzahlungen	1,0	0,0
	<b>543,6</b>	<b>429,2</b>

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>		<u>Gesamt</u>		<u>davon RLZ mehr als 1 Jahr</u>
	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>mehr als 1 Jahr</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	512,9	2,8	515,7	18,4	0,0
Forderungen gg. verbundene Unternehmen	8,2	-	8,2	329,1	-
Forderungen gg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,3	-	0,3	0,4	-
Sonstige Vermögensgegenstände	5.872,9	2.321,7	8.194,6	7.800,1	2.323,2
	<b>6.394,3</b>	<b>2.324,5</b>	<b>8.718,8</b>	<b>8.148,0</b>	<b>2.323,2</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 7,8 Mio. € (Vorjahr: 325,0 Mio. €), geleistete Anzahlungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €), geleistete Anzahlungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie sonstige Vermögensgegenstände von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen wertpapierähnliche Ansprüche in Form eines Masterfonds. Ein weiterer Masterfonds ist in den Finanzanlagen enthalten. Bei den Masterfonds bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

in Mio. €

<u>Anlageziel</u>	<u>Buchwert</u>	<u>Wert i.S.d. § 36 InVG</u>	<u>Differenz zum Buchwert</u>	<u>im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen</u>
Mischfonds	4.503,7	4.841,6	337,9	107,6
	<b>4.503,7</b>	<b>4.841,6</b>	<b>337,9</b>	<b>107,6</b>

Darüber hinaus beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen, geleistete Anzahlungen sowie rechtlich noch nicht entstandene Ansprüche gegen die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie nach dem Gemeinlastverfahren.

Die Forderungen gegen die öffentliche Hand beinhalten Ausgleichsansprüche für Stilllegungsbeihilfen, von denen 664,8 Mio. € (Vorjahr: 657,3 Mio. €) unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die EU-Kommission stehen. Davon werden 522,5 Mio. € (Vorjahr: 324,7 Mio. €) den Bewilligungsbescheiden für die Jahre 2011 bis 2014 zugerechnet. Die weiteren Ausgleichsansprüche in Höhe von 142,3 Mio. € (Vorjahr: 332,6 Mio. €) sind vorübergehend dem Bewilligungsbescheid für das Jahr 2019 (Altlastenplafond) anzurechnen, da für die Plafonds 2015 bis 2019 keine Bewilligungsbescheide seitens der öffentlichen Hand vorliegen.

Für die nach Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Verpflichtungen (Alt- und Ewigkeitslasten, die außerhalb des Erblastenvertrags der RAG-Stiftung bestehen) sind Forderungen gegen die öffentliche Hand in Höhe von 1.611,0 Mio. € (Vorjahr: 1.515,8 Mio. €) bilanziert worden. Für diese liegt ein Bewilligungsbescheid seitens der öffentlichen Hand vor. Die Ausgleichsansprüche stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die EU-Kommission.

#### **4. Aktive latente Steuern**

Es bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Sachanlagen, bei den sonstigen Vermögensgegenständen und sonstigen Rückstellungen sowie abzugsfähige, temporäre Differenzen bei den Bilanzposten Vorräte, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und Rückstellungen für den Belegschaftsbereich sowie bei den sonstigen Rückstellungen.

Außerdem bestehen werthaltige Verlustvorräte.

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: passive latente Steuern in Höhe von 0,2 Mio. €) beruhen nur auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus aktiven latenten Steuern aus der Eliminierung von konzerninternen Transfers im Anlagevermögen in Höhe von 0,4 Mio. € und im Umlaufvermögen in Höhe von 0,7 Mio. € sowie aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Anlagentransfers in Höhe von 0,5 Mio. € zusammen, die miteinander verrechnet wurden.

#### **5. Eigenkapital**

Das Stiftungskapital der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €.

Die Anteile anderer Gesellschafter resultieren aus den Konzernfremden zustehenden Anteilen am Eigenkapital der erstkonsolidierten Gesellschaften RAG Verkauf GmbH und WSA GmbH.

#### **6. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung**

Als negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit Eigenkapitalcharakter werden im RAG-Stiftung-Konzern insgesamt 13,3 Mio. € ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

Bis zum 31. Dezember 2010 wies der negative Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von ursprünglich 19,7 Mio. € infolge der vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen ungewissen Zukunftsaussichten der RAG Montan Immobilien GmbH Rückstellungscharakter auf. Aufgrund realisierter Verluste aus Konsolidierungsvorgängen wurden in Vorjahren 2,4 Mio. € aufgelöst. Da der Restbetrag des negativen Unterschiedsbetrags aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der RAG Montan Immobilien GmbH in Höhe von 17,3 Mio. € nicht mehr durch erwartete Verluste begründet ist, wird er ab dem laufenden Geschäftsjahr gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über vier Jahre aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung der RAG Verkauf GmbH und der WSA GmbH führte mit 0,4 Mio. € zu weiteren negativen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung mit Eigenkapitalcharakter, da keine zukünftigen Verluste erwartet werden. Diese werden ab dem Zeitpunkt der Einbeziehung in den Konzern gemäß DRS 4.41 in einem planmäßigen Verfahren über sechs Jahre aufgelöst.

Aus der im Geschäftsjahr 2007 erfolgten erstmaligen Einbeziehung des RAG-Konzerns in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung des RAG-Konzerns in Höhe von ursprünglich 736,5 Mio. €, der aufgrund der Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle zum Ende des Jahres 2018 Rückstellungscharakter aufweist. Aufgrund negativer Ergebnisse wurden in Vorjahren 401,4 Mio. € aufgelöst. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr weitere 112,4 Mio. € aufgrund negativer Ergebnisse aufgelöst.

Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung:

in Mio. €

Bruttowerte	Stand 01.01.	Zugänge	Abgänge	übrige Ver- änderungen	Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter		0,4		17,3	17,7
Rückstellungscharakter	756,2			-17,3	738,9
	<b>756,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>756,6</b>

in Mio. €

erfolgswirksame Verrechnungen	Stand 01.01.	planmäßige Auflösungen	Auflösungen w/Verlusten	Stand 31.12.	Nettowert Stand 31.12.
Eigenkapitalcharakter		4,4		4,4	13,3
Rückstellungscharakter	401,4		112,4	513,8	225,1
	<b>401,4</b>	<b>4,4</b>	<b>112,4</b>	<b>518,2</b>	<b>238,4</b>

## 7. Rückstellungen

Die Überdeckung der bilanzierten Rückstellungen aus der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB beträgt insgesamt 505,2 Mio. € (Vorjahr: 634,3 Mio. €).

## 8. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die im Bergbaubereich gebildeten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist neben dem Mindestzuführungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB auch die Entscheidung des BMWi (Schreiben vom 20. Januar 2011) zu beachten. Der noch nicht bilanzierte Anteil des Sonderzuführungsbetrages zu den Rückstellungen für Pensions- und Hausbrandverpflichtungen beträgt 244,7 Mio. € (Vorjahr: 337,4 Mio. €).

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die über den Bewilligungsbescheid 2019 abgedeckt sind, beträgt 209,9 Mio. € (Vorjahr: 163,7 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „Sonstigen Angaben“ wieder.

## 9. Rückstellungen für Bergschäden

Die Rückstellungen decken ab:

in Mio. €

	31.12.2011	31.12.2010
Verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden	1.115,8	1.095,0
Entstandene Bergschäden	972,0	958,2
Dauerbergschäden	1.178,0	1.131,6
	<b>3.265,8</b>	<b>3.184,8</b>

Die Rückstellung für Altlasten innerhalb der Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden, beträgt 340,7 Mio. € (Vorjahr: 340,7 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „Sonstigen Angaben“ wieder.

**10. Übrige Rückstellungen**

in Mio. €

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Rekultivierung und Umweltschutzmaßnahmen	483,5	529,3
Schachtverfüllungen	789,3	821,8
Abbruchverpflichtungen	175,3	261,6
Belegschaftsbereich	606,6	550,1
Sozialplanleistungen	111,7	124,5
Stilllegungsmaßnahmen	1.103,5	987,8
Ewigkeitslasten	3.872,7	2.958,3
Übrige Verpflichtungen	277,3	224,0
	<b>7.419,9</b>	<b>6.457,4</b>

Die Rückstellungen für Alt- und Ewigkeitslasten sind der jeweiligen Rückstellungskategorie zugeordnet. Sie betragen für den Belegschaftsbereich 495,4 Mio. € (Vorjahr: 451,5 Mio. €) und für Schachtverfüllung 562,8 Mio. € (Vorjahr: 557,8 Mio. €). Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden sich unter den „**Sonstigen Angaben**“ wieder.

**11. Verbindlichkeiten**

in Mio. €

	<u>Restlaufzeit</u>			<u>Gesamt</u>		<u>davon RLZ bis zu 1 Jahr</u>
	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>1 bis 5 Jahre</u>	<u>mehr als 5 Jahre</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>	
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2,2	3,0	14,8	20,0	2,8	1,3
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,9	-	-	0,9	1,7	1,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	194,4	0,6	-	195,0	112,8	112,8
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	39,5	72,0	100,5	212,0	231,6	60,2
Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,6	-	-	9,6	0,5	0,5
Sonstige Verbindlichkeiten	189,3	3,1	5,5	197,9	129,0	123,0
(davon						
- aus Steuern	(131,3)	(-)	(-)	(131,3)	(65,7)	(65,7)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(2,6)	(2,1)	(-)	(4,7)	(7,5)	(3,4)
	<b>435,9</b>	<b>78,7</b>	<b>120,8</b>	<b>635,4</b>	<b>478,4</b>	<b>299,5</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 5,9 Mio. € (Vorjahr: 25,4 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 206,1 Mio. € (Vorjahr: 206,2 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 9,6 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Insgesamt wurden Verbindlichkeiten in einer Höhe von 20,0 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

...

## Erläuterung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 12. Umsatzerlöse

in Mio. €

<b>Produktgruppen</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Kohle und Briketts	2.690,5	2.538,2
Koks	277,2	616,4
Sonstige Erzeugnisse und Leistungen	137,2	193,3
	<b>3.104,9</b>	<b>3.347,9</b>

98,9% der Umsatzerlöse wurden in der Bundesrepublik Deutschland erzielt.

In den Umsatzerlösen sind Absatzbeihilfen der öffentlichen Hand in Höhe von 1.205,7 Mio. € (Vorjahr: 1.468,3 Mio. €) enthalten. Diese betreffen ausschließlich Lieferungen an die Kraftwerke sowie an die Eisen schaffende Industrie. Diese Beihilfen beinhalten auch die Beihilfen an die RAG, die für die strukturelle Unterfinanzierung unter Berücksichtigung der Erlöskappung gemäß Kohlerichtlinien vom 6. Juli 2011 gewährt werden.

### 13. Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr 2011 sind hierin Erträge aus Ausgleichsansprüchen gegen die öffentliche Hand zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen in Höhe von 271,2 Mio. € insbesondere auf Grund der erstmaligen Bilanzierung der in 2011 beschlossenen Stilllegungsmaßnahme des Bergwerks West sowie zum Ausgleich für Alt- und Ewigkeitslasten in Höhe von 95,2 Mio. € (Vorjahr: 39,6 Mio. €) enthalten.

Des Weiteren umfasst dieser Posten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Anlagenabgängen, aus Zuschreibungen zum Anlage- und Umlaufvermögen sowie aus der Vermietung und Verpachtung. In diesem Posten sind 175,2 Mio. € (Vorjahr: 307,9 Mio. €) periodenfremde Erträge enthalten, die im Wesentlichen aus der Beitragserstattung der Berufsgenossenschaft sowie aus der Veränderung von Rückstellungen resultieren. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

### 14. Materialaufwand

in Mio. €

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	860,2	868,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	485,8	497,4
Bergschädenaufwand	311,5	189,4
	<b>1.657,5</b>	<b>1.555,7</b>

Der Bergschädenaufwand setzt sich aus Zuführungen zu Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden von 168,5 Mio. € (Vorjahr: 92,2 Mio. €), für entstandene Bergschäden von 24,9 Mio. € (Vorjahr: 28,4 Mio. €) und für Dauerbergschäden von 115,8 Mio. € (Vorjahr: 65,6 Mio. €) sowie aus laufendem Bergschädenaufwand von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) zusammen.

## 15. Personalaufwand

in Mio. €

	2011	2010
Löhne und Gehälter	910,8	1.019,4
Soziale Abgaben	397,0	411,6
Versorgungsleistungen und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	32,8 (32,1)	161,4 (159,9)
	<b>1.340,6</b>	<b>1.592,4</b>

In dem Posten Löhne und Gehälter sind Zuführungen zu Rückstellungen für Sozialplan- und ähnliche Maßnahmen einschließlich Stilllegungslasten von 49,0 Mio. € (Vorjahr: 40,2 Mio. €) enthalten.

## Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2011	2010
Arbeiter	14.783	17.367
Angestellte	6.826	8.081
Nachwuchskräfte	1.006	1.131
	<b>22.615</b>	<b>26.579</b>

Als durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gilt der vierte Teil der Summe aus den Zahlen der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer.

## 16. Abschreibungen

in Mio. €

	2011	2010
planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	92,6	104,6
außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (davon Stilllegungsabschreibungen)	74,6 (66,5)	3,8 (1,3)
	<b>167,2</b>	<b>108,4</b>

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen mit 66,4 Mio. € die am 16. Dezember 2011 beschlossene Stilllegung des Bergwerks West zum 31. Dezember 2012.

## 17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind 95,1 Mio. € Aufwendungen für Alt- und Ewigkeitslasten (Vorjahr: 39,0 Mio. €) ausgewiesen, die insbesondere aus Zuführungen zu Rückstellungen für personelle Abwicklungskosten resultieren. Darüber hinaus sind 177,3 Mio. € Aufwendungen für die Bildung der Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen auf Grund der am 16. Dezember 2011 beschlossenen Stilllegung des Bergwerks West enthalten.

Weiterhin enthält dieser Posten unter anderem Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, Aufwendungen für Umweltschutz- und Rekultivierungsmaßnahmen, Verbandsbeiträge und Aufwendungen aus der Bildung von

...



Rückstellungen, soweit diese nicht unter anderen Posten auszuweisen sind. Des Weiteren sind in diesem Posten 10,3 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €) periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens enthalten. Darüber hinaus enthält dieser Posten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

## 18. Beteiligungsergebnis

in Mio. €

	2011	2010
Erträge aus Beteiligungen	925,3	483,6
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,7)	(3,5)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-0,1	-0,1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,2	
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,2)	
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,1	0,1
	<b>925,3</b>	<b>483,4</b>

In den Erträgen aus Beteiligungen sind 922,2 Mio. € (Vorjahr: 478,3 Mio. €) aus der Equity-Bewertung der Evonik Industries AG enthalten. Bei der Equity-Bewertung der Evonik Industries AG wurden im Vorjahr 461,9 Mio. € außerordentliche Aufwendungen, im Wesentlichen aus der Anpassung der Rückstellungen für Pensionen an die geänderten Bewertungsvorschriften des BilMoG, berücksichtigt.

## 19. Zinsergebnis

in Mio. €

	2011	2010
Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	16,8	11,9
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Fremden	1,4	1,7
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	18,2	13,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	132,6	132,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen		0,0
Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,4	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	133,0	132,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11,5	13,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen	0,2	0,1
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	189,1	142,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	200,8	156,7
	<b>-49,6</b>	<b>-10,4</b>

...

**20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens**

in Mio. €

	2011	2010
planmäßige Abschreibungen	0,0	0,1
außerplanmäßige Abschreibungen	0,5	0,2
	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>

**21. Außerordentliches Ergebnis**

in Mio. €

	2011	2010
außerordentliche Erträge	0,2	229,7
außerordentliche Aufwendungen	92,7	348,5
	<b>-92,5</b>	<b>-118,8</b>

Die außerordentlichen Erträge resultieren aus einem Verschmelzungsgewinn. Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten die anteilige Zuführung zu den Rückstellungen für Altersversorgung aus der BilMoG-Umstellung.

**22. Steuern**

in Mio. €

	2011	2010
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3,7	4,4
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,9	-1,0
Sonstige Steuern	3,3	2,9
	<b>6,1</b>	<b>6,3</b>

Der Konzernsteuersatz für Ertragsteuern und latente Steuern beträgt unverändert zum Vorjahr 30 %.

in Mio. €

	2011	2010
<b>Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>4,3</b>	<b>3,4</b>
Überleitung zum effektiven Ertragsteueraufwand		
Erwartete Ertragsteuer	1,3	1,0
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	1,4	2,2
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	0,1	0,4
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	11,7	38,5
Steuerfreie Erträge	-94,6	-76,1
Periodenfremde Ertragsteuern *	18,3	-61,4
nicht aktivierte latente Steuern *	68,3	85,4
Sonstige *	-3,7	13,4
<b>Effektive Ertragsteuern (originäre + latente Steuern)</b>	<b>2,8</b>	<b>3,4</b>

\* Der Vorjahreswert wurde umgegliedert.

Die steuerfreien Erträge resultieren aus der Dividende der Evonik Industries AG. Die sonstigen Effekte beinhalten Ergebnisse aus den Steuerbilanzabweichungen sowie aus der Auflösung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung und die Effekte aus Ewigkeitslasten.

...

## Sonstige Angaben

Über die in den Umsatzerlösen des Jahres 2011 enthaltenen Beihilfen hinaus erhielt die RAG zum 31. Januar 2012 weitere Beihilfen aus dem Finanzplafond 2011 in Höhe von 263,6 Mio. €. Hierbei handelt es sich um die Auszahlung von Beihilfeansprüchen zum Ausgleich von Stilllegungsbelastungen. Diese werden ab dem Zeitpunkt der Stilllegung über den jeweiligen Verteilungszeitraum gleichmäßig verteilt bei der Abrechnung der entsprechenden Jahresplafonds geltend gemacht. Für das Jahr 2011 beträgt der Wert hierfür 245,5 Mio. €. Darüber hinaus werden Veränderungen der Stilllegungsaufwendungen für laufende Maßnahmen ab dem Jahr nach der Stilllegung im aktuellen Jahresplafond abgerechnet. Für das Jahr 2011 stiegen diese Stilllegungsaufwendungen um 18,1 Mio. €.

Mit der Streichung der Revisionsklausel im Steinkohlefinanzierungsgesetz ist der Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus und damit die Stilllegung der Bergbaubetriebe spätestens zum Ende des Jahres 2018 endgültig gesetzlich festgelegt. Die durch die Stilllegungen verursachten Aufwendungen werden durch entsprechende Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand ausgeglichen. Eine Bilanzierung der jeweiligen Stilllegungsaufwendungen und der Ausgleichsansprüche erfolgt im Einzelnen bei Vorliegen eines Beschlusses des Aufsichtsrates. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben sich aufgrund der Ausgeglichenheit der Aufwendungen und Erträge nicht.

Mit Erreichen bestimmter Relationen zwischen Rentenlasten, Entgeltsummen und Entschädigungslasten werden Rehabilitationslasten sowie Verwaltungs- und Verfahrenskosten seitens der Berufsgenossenschaft in das Umlageverfahren der Berufsgenossenschaften eingebracht. Diese Grenze wurde in der Abrechnung für 2010 erreicht und führte zu einer Erstattung von Beiträgen. Die Erstattung wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen und als periodenfremd gekennzeichnet.

Für die zum 31. Januar 2012 erwartete Beihilfezahlung der öffentlichen Hand wurden in der Erwartung sinkender Geldmarktsätze – durch Zinssenkung der Europäischen Zentralbank – Zinssicherungsgeschäfte vorgenommen. Für insgesamt sieben Forward Termingeldgeschäfte mit einem gesamten Nominalvolumen in Höhe von 350,0 Mio. € ergibt sich unter Anwendung der Barwertmethode ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 0,5 Mio. €, dem kein Buchwert gegenübersteht.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind inflationsindexierte Anleihen in Höhe von 48,1 Mio. € (Vorjahr: 37,2 Mio. €) enthalten. Der beizulegende Zeitwert beträgt 53,9 Mio. € (Vorjahr: 50,8 Mio. €). Die eingebetteten Derivate und die Basisinstrumente werden nicht aufgespalten bzw. getrennt bilanziert, da die Emittentin die Rückzahlung garantiert und RAG-Stiftung die Absicht und die Fähigkeit hat, die Anleihe bis zur Endfälligkeit zu halten.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einer Projektfinanzierung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) wurde als Mikro-Hedge ein Zinssicherungsgeschäft zum 01. Januar 2012 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 eingegangen. Zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB gebildet. Zwischen Zinsswap und dem Darlehensvertrag stimmen alle wertbestimmenden Faktoren, wie Währung, Nominalbetrag, Laufzeit, Zinstermine und identischer abgesicherter Zinssatz überein, so dass der zukünftige Ausgleich zu 100 % gewährleistet ist. Die Übereinstimmung der Parameter wurde sowohl retro- als auch prospektiv festgestellt. In die Bewertungseinheit werden nominal 16,0 Mio. € des zu Grunde liegenden Darlehens einbezogen. Der negative beizulegende Zeitwert des Zinsswaps beträgt 0,0 Mio. €.

Mit dem Verkauf der Kokerei Prosper in 2011 und Abgabe der eigenen Fernheizkraftwerke in 2010 sind keine unentgeltlich ausgegebenen Emissionsrechte mehr im Bestand. Der Zeitwert der kostenlos zugeteilten Emissionsrechte betrug im Vorjahr 9,2 Mio. €.

Zu den nahe stehenden Personen werden aufgrund des neu veröffentlichten Standards IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Verbindung mit § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB für das Geschäftsjahr 2011 erstmals die Bundesrepublik Deutschland, das Land Nordrhein-Westfalen sowie das Saarland gezählt. Diese öffentlichen Stellen haben aufgrund Ihrer geborenen Mitgliedschaft im Kuratorium der RAG-Stiftung einen maßgeblichen Einfluss auf die RAG-Stiftung. Im RAG-Stiftung-Konzern bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahe stehenden Personen und nahe stehenden Unternehmen im Sinne des § 314 Absatz 1 Nr. 13 HGB.

### Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €

	2011	2010
a. Abschlussprüfungsleistungen	1,9	2,0
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(-0,1)	(0,0)
b. Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,2
vorzunehmende Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	(0,0)	(0,1)
c. Steuerberaterleistungen		
d. Sonstige Leistungen	0,0	0,0
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar	2,0	2,2
Korrektur für das Vorjahr (+) / aus dem Vorjahr (-)	-0,1	0,1
<b>Gesamthonorar</b>	<b>1,9</b>	<b>2,3</b>

### Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Das Risiko der Inanspruchnahme ist sehr gering, da der TÜV NORD die RAG im Innenverhältnis von jeglichem Risiko aus der Gewährung der aufgeführten Miet-Bürgschaften freistellt.

Darüber hinaus ergeben sich folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

in Mio. €

	31.12.2011	31.12.2010
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	29,9 (4,2)	38,9 (4,4)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Sachanlageinvestitionen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	27,1 (0,0)	32,9 (0,0)
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	934,5 (7,3)	1.237,7 (61,9)

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen die Verpflichtungen für die Finanzierung der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 aus der Rahmenvereinbarung zur sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland im Zusammenhang mit dem Erblastenvertrag, die jeweils am 14. August 2007 geschlossen worden sind. Die anderen sonstigen finanziellen Verpflichtungen von 934,5 Mio. € beinhalten mit 625,5 Mio. € sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Ewigkeitslasten und mit 309,0 Mio. € sonstige finanzielle Verpflichtungen aus einer Vielzahl von Einzelposten im Wesentlichen aus dem Bergbaubereich.

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Konzernbilanz grundsätzlich nur noch die marktorientierten über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB Anwendung finden. Unter Anwendung dieses fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffent-

lichten Null-Kupon-Festzinsswaps beträgt die im Konzernabschluss handelsrechtlich abzubildende Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag 5.991,5 Mio. € (Vorjahr: 5.242,8 Mio. €). Davon sind 1.372,9 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 4.618,6 Mio. € werden mit 3.872,7 Mio. € (Vorjahr: 2.958,3 Mio. €) unter der Rückstellung für Ewigkeitslasten, mit 120,4 Mio. € (Vorjahr: 118,8 Mio. €) in Form des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung und mit 625,5 Mio. € (Vorjahr: 832,3 Mio. €) unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten gemäß BilMoG voraussichtlich 7.690,5 Mio. €.

Die wirtschaftliche Last der Verpflichtungen aus Ewigkeitslasten beträgt auf Grundlage der Rahmenvereinbarung und des Erblastenvertrages zum Bilanzstichtag 9.972,5 Mio. €. Davon sind 1.372,9 Mio. € als Basisrückstellung im Bergbaubereich passiviert. Die weiteren 8.599,6 Mio. € stellen die zu erfüllende wirtschaftliche Last dar. Dieser Wert ergibt sich unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG definierten Parameter, insbesondere einem risikolosen Zinssatz, und stellt die wirtschaftliche Verpflichtung der RAG-Stiftung entsprechend der Modell- und Finanzlinien der steinkohlepolitischen Vereinbarungen zur Finanzierung der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 dar. Die gesamte wirtschaftliche Verpflichtung liegt zum 31. Dezember 2018 voraussichtlich bei 12.425,9 Mio. €.

Zum Ausgleich der Gesamtverpflichtung sind die Verkaufserlöse aus den Anteilen an der Evonik Industries AG, die laufenden Erträge aus der Anlage des Verkaufserlöses sowie die Erträge aus den verbleibenden Anteilen an der Evonik Industries AG vorgesehen, die erst zukünftig realisiert werden. In Höhe der realisierten Erträge erfolgt die Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten.

In Erfüllung einer weiteren Auflage eines Zuwendungsbescheides des Jahres 1988 zum Teilausgleich von Stilllegungsbelastungen hat die RAG mit dem Land Nordrhein-Westfalen einen Grundstücks-Optionsvertrag abgeschlossen. Danach hat die RAG nicht mehr benötigtes Grundeigentum des Bergbaubereichs dem Land Nordrhein-Westfalen offenzulegen und auf dessen Verlangen an dieses oder an Dritte zum Verkehrswert zu verkaufen. Bei Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen ist an das Land Nordrhein-Westfalen eine Vertragsstrafe bis zu 25,6 Mio. € zu zahlen. Mit Schreiben vom 21. November 1996 hat sich das Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes NRW damit einverstanden erklärt, das vertragliche Einwilligungsverfahren für den Abschluss von Grundstücksverträgen ruhen zu lassen. Für Grundstücksengeschäfte mit Konzerngesellschaften, die nicht der Optionsbindung unterliegen, ist weiterhin die Einwilligung einzuholen.

Durch Verschmelzung der Sophia-Jacoba GmbH hat die RAG Verpflichtungen aus Versorgungs- und Sozialplanleistungen gegenüber der ehemaligen Belegschaft der Sophia-Jacoba GmbH sowie aus bergbaulichen Folgekosten übernommen, für die die RAG von der Vivawest GmbH (vormals Evonik Immobilien GmbH) weiterhin freigestellt wird.

## **Alt- und Ewigkeitslasten**

### **Vertragliche Grundlagen der Alt- und Ewigkeitslasten**

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der für die nach der Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus weiter bestehenden Lasten (Alt- und Ewigkeitslasten) ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG.

Ewigkeitslasten im Sinne des Erblastenvertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung. Zum Zeitpunkt des Altlastengutachtens bereits bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. Im Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Auf Grundlage des Bewilligungsbescheides 2019 vom 28. Dezember 2007 und gemäß der Rahmenvereinbarung über die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland gewähren der Bund und das Land Nordrhein-Westfalen Beihilfen für die nach der dauerhaften Einstellung des subventionierten

Steinkohlenbergbaus der RAG ab dem Jahr 2019 weiter bestehenden Lasten, die nicht vom Ewigkeitslastenvertrag erfasst werden (Altlasten). Gemäß dem Schreiben vom 15. Dezember 2010 sowie der Ergänzung zu den Vorschriften der Ermittlung der Produktionskosten vom 20. Januar 2011 sind die gemäß den Regelungen des BilMoG zu bilanzierenden Rückstellungen für Altersversorgung und Schächte über die laufende Abrechnung und nicht mehr über Ausgleichsansprüche gegen den Bewilligungsbescheid 2019 zu decken. Für die genannten Verpflichtungen dürfen Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand aus dem Bewilligungsbescheid 2019 in Höhe der Deckungslücken aus der Gegenüberstellung der handelsrechtlichen Rückstellungen gemäß BilMoG und der wirtschaftlichen Last auf Basis des KPMG-Gutachtens unter Anwendung eines risikolosen Zinssatzes geltend gemacht werden. Der Bewilligungsbescheid 2019 darf ab 2019 zum Ausgleich für die dann noch erforderlichen Aufzinsungen von Rückstellungen beansprucht werden. Der Bewilligungsbescheid 2019 kann auch bis zum Jahr 2013 zur vorläufigen bilanziellen Inanspruchnahme für Stilllegungsaufwendungen, die vor dem Jahr 2019 entstehen, herangezogen werden. Für diese Zwecke gewährt der Bund einen Betrag von bis zu 1.658,4 Mio. € und das Land Nordrhein-Westfalen einen Betrag von bis zu 462,6 Mio. €. Zum Ausgleich des fehlenden Saarlandanteils wird die RAG ab 2019 einen Eigenbeitrag von insgesamt 61,0 Mio. € aus der verzinslichen Anlage des Verkaufspreises der Evonik Industries AG leisten.

### **Grundlagen der Ermittlung der Alt- und Ewigkeitslasten**

Die Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten gemäß Erblastenvertrag und gemäß Bewilligungsbescheid 2019 werden im Konzernabschluss auf Basis des BilMoG als Rückstellung bzw. sonstige finanzielle Verpflichtung abgebildet. Zusätzlich werden die Deckungslücken für die im Bewilligungsbescheid 2019 definierten Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten zur Abdeckung der wirtschaftlichen Lasten gemäß KPMG-Gutachten passiviert.

Die Bilanzierung der Alt- und Ewigkeitslasten einschließlich der Deckungslücken erfolgte zum 31. Dezember 2011 anhand folgender Parameter:

- Der risikolose Zinssatz für die Ermittlung der Rückstellungen für Altersversorgung zum 31. Dezember 2018 beträgt 4,06 % (Vorjahr: 4,23 %). Dieser Diskontierungszinssatz wurde als fristenkongruenter 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps hergeleitet. Aufgrund des vorliegenden Bestandes der Verpflichtungen wird für die Ermittlung der Rückstellungen für Altersversorgung auf Basis der Regeln des BilMoG ein Rechnungszinssatz für eine Laufzeit von 15 Jahren für die Bewertungen angesetzt.
- Für alle Rückstellungen außer der Altersversorgung wurden darüber hinaus die Abzinsungen mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden fristenkongruenten 7-Jahresdurchschnittszins auf der Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Festzinsswaps vorgenommen. Die anzuwendende Zinsstrukturkurve liegt zwischen 2,74 % und 4,14 %. Für die Berechnung der ewigen Renten ist eine Laufzeit von 30 Jahren unterstellt und ein Zinssatz von 5,08 % (Vorjahr: 5,17 %) angesetzt worden. Für die Ermittlung der wirtschaftlichen Last sowie der damit zusammenhängenden Deckungslücken der ewigen Renten aus dem Bewilligungsbescheid 2018 ist ein risikoloser Zinssatz von 4,00 % (Vorjahr: 4,25 %) angesetzt worden.
- Im Zusammenhang mit personellen Verpflichtungen sind die Rentendynamik mit 2,20 % (Vorjahr: 2,20 %) und die Einkommensdynamik mit 3,25 % (Vorjahr: 3,25 %) berücksichtigt. Die Preissteigerungen wurden individuell unter Einbeziehung von erwarteten zukünftigen Inflationsraten auf der Basis der langfristigen Prognose der Europäischen Zentralbank und möglichen unternehmensspezifischen Gehaltsentwicklungen bestimmt.
- Für die Ewigkeitslasten, die ab dem Jahr 2019 durch die RAG-Stiftung finanziert werden, ist analog zum Vorjahr ein gesonderter Index, der die Besonderheiten der wasserbezogenen Lasten widerspiegelt, ermittelt worden. Dieser beträgt 2,21 % (Vorjahr: 2,00 %). Für die anderen Sachleistungsverpflichtungen wurde eine Preissteigerungsrate von 1,63 % (Vorjahr: 1,72 %) angesetzt. Die Preissteigerungsrate ergibt sich auf Basis des Durchschnittes des langfristigen Kelling-Indexes für 20 und 25 Jahre.
- Die ermittelten Verpflichtungen aus Deckungslücken zum 31. Dezember 2018 sind mit einem Zins von 3,52 % (Vorjahr: 3,77 %) gemäß der Zinsstrukturkurve, basierend auf dem 7-Jahresdurchschnittszins für Null-Kupon-Festzinsswaps, für eine Laufzeit von sieben Jahren auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 abgezinst.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen aus Alt- und Ewigkeitslasten zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2018 und somit auch die hieraus abgeleiteten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 beinhalten auch die Verpflichtungen der RAG-Konzerngesellschaften, die im KPMG-Gutachten 2006 einbezogen worden sind.

## **Ermittlung der Ewigkeitslasten**

Bei den Ewigkeitslasten für Dauerbergschäden, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Auf Grund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Die Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes erfolgte gemäß § 253 HGB und den handelsrechtlichen Vorgaben entsprechend ist die künftige Preissteigerung berücksichtigt worden, so dass die Ermittlung auf Basis eines Realzinssatzes erfolgte. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem 7-Jahresdurchschnittszins für eine 30-jährige Laufzeit gemäß Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank und der künftigen Preissteigerungsrate.

### **Dauerbergschäden**

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führt und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern hat. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2011 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 5,08 % und einer Preissteigerungsrate von 2,21 % (Realzins 2,87 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,21 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 2.442,0 Mio. €.

### **Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung**

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2011 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 5,08 % und einer Preissteigerung von 2,21 % (Realzins 2,87 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,21 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 449,1 Mio. €.

### **Grubenwasserhaltung**

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes dem laufenden Betrieb zuzurechnen. Die betrieblichen Aufwendungen, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer unterstellten Entwicklung der künftig zu fördernden Wassermengen und erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,21 % auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung wird unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz: 4,00 % abzüglich Preissteigerung: 2,21 %) berechnet. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 1,79 % ergibt sich ein Gesamtrisiko und damit eine Deckungslücke für die Grubenwasserhaltung zum Zeitpunkt des Auslaufs von 7.790,6 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2011 abgezinste Verpflichtung beträgt 6.115,0 Mio. €.

## **Ermittlung der Altlasten**

Die Rückstellungen für Altlasten werden innerhalb der jeweiligen Rückstellungskategorie bilanziert. Die entsprechenden Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand sind den Sonstigen Vermögensgegenständen zugeordnet.

### **Altersversorgung**

Die Rückstellungen für Altersversorgung werden bis zum Auslaufzeitpunkt auf der Grundlage des modifizierten Teilwertverfahrens unter Berücksichtigung des aktuellen Zinssatzes zum jeweiligen Bilanzstichtag sowie der erwarteten Anwartschafts- und Rentendynamik bewertet und fortgeführt. Die mit den aktuellen Parametern (Zins und Preis) ermittelte Rückstellung zum 31. Dezember 2018 beträgt 2.399,1 Mio. €.

Darüber hinaus ist die zum Auslaufzeitpunkt voraussichtlich bestehende Deckungslücke zwischen Ausgleichsanspruch und handelsrechtlicher Rückstellung zusätzlich zu passivieren. Zur Ermittlung dieser Deckungslücke wird auf Basis der gleichen Annahmen über die Bestandsentwicklung und der innerhalb des Abschnitts zu den Grundlagen der Ermittlung genannten Parameter unter Einbeziehung von erwarteten Renten- und Anwartschaftsdyna-

miken und einem risikolosen Zinssatz eine Verpflichtung ermittelt. Diese hat zum 31. Dezember 2018 eine Höhe von 2.666,5 Mio. €.

Die Differenz zwischen beiden Werten ist die Deckungslücke zum 31. Dezember 2018. Sie beträgt zum Auslaufzeitpunkt 267,4 Mio. € und abgezinst auf den Bilanzstichtag 209,9 Mio. €.

### **Sicherung und Nachverfüllung Schächte**

Die Rückstellung mit Ewigkeitscharakter umfasst die Aufwendungen für die Befahrung alter Schächte, deren Kontrolle und die daraus resultierenden notwendigen Nachsicherungsarbeiten. Die zum 31. Dezember 2011 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 5,08 % und einer Preissteigerung von 1,63 % (Realzins 3,45 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 1,63 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 66,5 Mio. €.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (risikoloser Zinssatz: 4,00 % abzüglich einer Preissteigerung: 1,63 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 2,37 % ergibt sich insgesamt ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 96,8 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 30,3 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2011 abgezinsten Deckungslücke in Höhe von 23,8 Mio. € wird im Konzernabschluss in dem Bilanzposten passiviert.

### **Bergschäden**

Die Rückstellungen für verursachte, noch nicht entstandene Bergschäden werden im Produktionsbereich nach dem fünffachen bereinigten jährlichen Durchschnittsaufwand der letzten zehn Jahre unter Berücksichtigung der bisherigen Preisentwicklung errechnet. Die Rückstellungen der derzeitigen Stillstandsbereiche zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen wurden in den vergangenen Konzernabschlüssen auf Basis neuer Erkenntnisse angepasst. Auf Grundlage dieser Erfahrungswerte wird für die zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarungen noch produzierenden Bergwerke neben den bisher gebildeten Rückstellungen eine zusätzliche Rückstellung bilanziert, die die Deckungslücke für Bergschäden abdeckt.

Die Rückstellung beträgt unter der Ausübung des Beibehaltungswahlrechts gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011 340,7 Mio. €.

### **Schachtsanierung**

In der Verantwortung der RAG stehen die alten Schächte in den Berechtsamen der RAG in Nordrhein-Westfalen und die alten Schächte und Stollenmundlöcher in der Berechtsame im Saarland. Für die Schächte/Stollen sind Rückstellungen für Aufwendungen, die zur Gefahrenabwehr voraussichtlich notwendig werden, gebildet worden. Die Schächte werden in drei Kategorien eingeordnet, die sich an der jeweiligen Teufe und dem Sicherheitsstand orientieren. Für die Schächte, die im Altlastengutachten der KPMG enthalten sind, existieren derzeit die Daten über die Lage der Schächte (Schachtkataster), nicht aber über den Zustand der einzelnen Schächte. Gemäß dem aufgebauten Schachtkataster ist von insgesamt rund 5.000 alten Schächten und Stollenmundlöchern auszugehen. Für das Risiko der Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen alten Schächten und der zum Teil noch notwendigen dauerstandsicheren Verfüllung der bekannten Schächte stehen, ist im Konzernabschluss eine Rückstellung gebildet, die die Deckungslücke für die notwendige Schachtsanierung abdeckt. Die Rückstellung beträgt unter der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011 539,0 Mio. €.

### **Personelle Abwicklungskosten und Sonstige Altlasten**

Die Verpflichtung für die sogenannten Abwicklungskosten umfasst die technischen und administrativen Tätigkeiten für die Stillsetzung der Bergwerke und Betriebe, die nach Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus notwendig sind. Diese Tätigkeiten lassen sich mit einer dreijährigen Nachlaufphase, mit einem anschließend zeitlich befristeten Personaleinsatz für die Abwicklung endlicher (Alt-)Lasten und mit einem dauerhaften Personaleinsatz für die Bearbeitung der Ewigkeitslasten, sofern die Aufwendungen nicht bereits anderweitig zurückgestellt sind, beschreiben. Die bilanzierte Deckungslücke/Rückstellung bemisst sich somit zum einen auf Basis einer ewigen Rente und zum anderen auf Basis einer endlichen Verpflichtung.

Zu den Sonstigen Altlasten zählen sämtliche Lasten, die im Rahmen des KPMG-Gutachtens betrachtet wurden, für die allerdings keine separate Deckungslücke ermittelt wurde. Dies sind im Einzelnen die Rückstellungen für Abbruchmaßnahmen, für Flächensanierung/Rekultivierung von Bergehalten, für Bergschäden, für Sozialplanrückstellungen, die nicht dem Stilllegungsaufwand zugeordnet worden sind, für die Nachuntersuchung gemäß Gesundheitsschutzverordnung und für Stilllegungsmaßnahmen.

Die Deckungslücke für die ewigen Lasten bei den personellen Abwicklungskosten beläuft sich unter Anwendung eines Realzinssatzes von 2,00 %, der sich aus einem risikolosen Zinssatz von 4,00 % abzüglich einer Einkom-



mensdynamik für Personalaufwendungen von 2,00 % ergibt, zum 31. Dezember 2018 auf 274,9 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2011 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 215,7 Mio. € wird im Konzernabschluss passiviert.

Die Deckungslücke für die endlichen Verpflichtungen ist unter der Ausübung des Beibehaltungswahlrechtes gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011 mit 279,7 Mio. € bilanziert.

### **Zukünftige Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten**

Die Höhe bzw. die wirtschaftliche Last der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2011 ist entsprechend der Annahmen ein risikoloser 7-Jahresdurchschnittszinssatz von 4,00 % (Vorjahr: 4,25 %) und eine Preisentwicklung von 2,21 % (Vorjahr: 2,00 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 1,79 % (Vorjahr: 2,25 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente bzw. der wirtschaftlichen Last einem Faktor von circa 56 (Vorjahr: 44) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Parametern (Zinsen und Preise) sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren/niedrigeren wirtschaftlichen Lasten.

Bei den Altlasten ist die zukünftige Entwicklung von der jeweiligen Bemessungsgrundlage sowie der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Künftige Preis- und Zinsentwicklungen führen damit je nach Ausprägung zu einem Anstieg/Rückgang der Rückstellungen für Altlasten.

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert und in Anlehnung an die indirekte Methode des DRS 2 erstellt. Sie stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel im RAG-Stiftung-Konzern dar:

in Mio. €

	2011	2010
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	784,9	678,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	226,4	61,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-332,9	47,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	17,1	-1,6
Veränderung des Finanzmittelbestandes aufgrund Verschmelzung/Änderung des Konsolidierungskreises	0,1	-0,6
<b>Finanzmittelbestand zum Jahresende</b>	<b>695,6</b>	<b>784,9</b>

### **(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**

Das ausgeglichene Konzernergebnis wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die dem Investitions- oder Finanzierungsbereich zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden die Veränderungen der Konzernbilanz ermittelt und dem Ergebnis hinzugerechnet. Dabei werden Effekte aus der Verrechnung von Vermögenswerten und Schulden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB und der Veränderung des Konsolidierungskreises eliminiert.

Das Konzernergebnis beinhaltet gezahlte Zinsen in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr: 10,4 Mio. €) und ertragsteuerbedingte Zahlungen in Höhe von 17,5 Mio. € (Vorjahr: 38,0 Mio. €).

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. € korrigiert um zahlungsunwirksame Sachverhalte, die im Wesentlichen aus Abschreibungen und Zuschreibungen in Höhe von 164,3 Mio. €, aus Erhöhung von Rückstellungen in Höhe von 1.110,7 Mio. €, aus Veränderung der Forderungen in Höhe von 267,8 Mio. € und der Verbindlichkeiten in Höhe von -374,3 Mio. € sowie aus dem Ergebnis der Einbeziehung der Evonik Industries AG und der logport ruhr GmbH nach der Equity-Methode in Höhe von 922,1 Mio. €, ergibt sich ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 226,4 Mio. €.

### **(2) Cashflow aus der Investitionstätigkeit**

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind die Mittelzu- und -abflüsse aus dem Anlagevermögen enthalten.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 332,9 Mio. € wird im Wesentlichen durch kurzfristige Geldanlagen in Höhe von 391,0 Mio. €, Anlage von Finanzmitteln zur Absicherung der langfristigen Verbindlichkeiten der RAG in Höhe von 162,1 Mio. €, Investitionsauszahlungen in das Anlagevermögen in Höhe von 189,3 Mio. € und Einzahlungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 409,5 Mio. € bestimmt.

### **(3) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 17,1 Mio. € resultiert aus der Erhöhung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken.

### **(4) Finanzmittelbestand zum Jahresende**

Der Finanzmittelbestand von 695,6 Mio. € entspricht dem Bilanzposten Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Der Finanzmittelbestand wurde nicht zur Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten verpfändet.

Weitere 2,0 % zur Aufstockung der Anteile an der RAG Verkauf GmbH von 49,0 % auf 51,0 % wurden im Geschäftsjahr zu einem Kaufpreis in Höhe von 0,0 Mio. € von der Evonik Industries erworben. Der Kaufpreis wurde durch Zahlung im Geschäftsjahr beglichen. Im Zusammenhang mit dem Kauf der RAG Verkauf GmbH wurden insgesamt Zahlungsmittel in Höhe von 0,0 Mio. € miterworben.

**Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011 belaufen sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €).

Die Aufwendungen für die Vergütung an das Kuratorium belaufen sich in 2011 auf 0,3 Mio. € Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Essen, den 6. März 2012

**RAG-Stiftung**

**Der Vorstand**

Bonse-Geuking

Preusker

Schlatter

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der RAG-Stiftung, Essen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach § 13 PubiG und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 14 PubiG i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ergänzend weisen wir darauf hin, dass die Ausgleichsansprüche gegen die öffentliche Hand aus Stilllegungsbeihilfen in Höhe von insgesamt € 664,8 Mio für die Jahre ab 2012 und aus den Alt- und

Ewigkeitslasten in Höhe von insgesamt € 1.611,0 Mio nur Bestand haben, wenn sie von der Kommission der Europäischen Union genehmigt werden.

**Düsseldorf, den 6. März 2012**

**PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Andreas Menke, Wirtschaftsprüfer  
Joachim Gorgs, Wirtschaftsprüfer**